



## **Modul B: Wer trägt die Verantwortung?**

Unterrichtseinheiten zur Frage der Verantwortung in globalen Wertschöpfungsketten

-----  
Tourismus  
-----

---

Herausgeber:

HAMBURGER STIFTUNG FÜR  
WIRTSCHAFTSETHIK

Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik  
Max-Brauer-Allee 22 | 22765 Hamburg  
Tel +49 (0)40 - 87 87 905 - 70  
view@stiftung-wirtschaftsethik.de  
www.stiftung-wirtschaftsethik.de



Dr. Jürgen Meyer Stiftung  
Kaiser-Wilhelm-Ring 27-29 | 50672 Köln  
vorstand@jm-stiftung.de  
www.juergen-meyer-stiftung.de



### VIEW! Verantwortung in Wirtschaft:

Ein didaktisches Konzept zur Förderung der moralischen Urteilsbildung im politischen und ökonomischen Kontext

#### Einführung

Die Sensibilisierung für moralische Probleme und die Stärkung ethischer Diskurs- und Urteilsfähigkeit sind wesentliche Ziele wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fächer, die aber in der Unterrichtspraxis oftmals nur eine untergeordnete Rolle spielen. Viele Lehrerinnen und Lehrer beklagen diese geringe Relevanz der ethischen Reflexion und Diskussion in ökonomisch-gesellschaftlichen Fächern vor allem in Berufsschulen und sehen gleichzeitig didaktische und lernpsychologische Defizite auch in der (eigenen) Ausbildung, die durch einen Mangel an Materialien und Fortbildung zusätzlich verstärkt wird.

Das vorliegende Unterrichtskonzept **VIEW! Verantwortung in Wirtschaft** setzt an dieser Stelle an: Es besteht aus einem Grundmodul sowie weiteren branchen- bzw. problemspezifischen Modulen und kann sofort im Unterricht eingesetzt werden. Lernpsychologisch baut VIEW! auf einem (u. a. von Lind, Reinhardt und Retzmann) weiterentwickelten Stufenmodell Kohlbergs auf und legt seinen Schwerpunkt auf die Reflexion der Begründungen moralischer Urteile aus unterschiedlichen Perspektiven.

Den einzelnen Themen- bzw. Branchenmodulen ist konzeptionell gemein, dass sie bei der Bewertung der jeweiligen Problemlage stets die Sachanalyse eng mit der moralischen Urteilsbildung verknüpfen, so dass keine isolierte Moralwertung stattfindet, sondern eine integrierte Reflexion moralischer Aspekte bei ökonomischen Problemen ermöglicht wird.

#### Lernziele und Kompetenzen

Die gesamte Lernentwicklung soll im Bereich der moralischen und politischen Urteilsbildung stattfinden. Die dafür nötigen Kompetenzen können in die drei Bereiche „Selbstkompetenz“, „Soziale Kompetenz“ und „Lernmethodische Kompetenz“ unterteilt werden, wobei viele Kompetenzen nicht allein einem der Bereiche zugeordnet werden können.

Die SuS<sup>1</sup> **erkennen** ein Dilemma, eine Zwangslage oder einen Konfliktfall. Dafür benötigen sie die Fähigkeit, sich geeignete Informationen oder Grundlagenwissen darüber zu beschaffen, dieses Wissen zu analysieren und zu strukturieren und es gegebenenfalls zielgerichtet zur Lösung von Aufgaben anzuwenden oder als Orientierungshilfe dafür zu verwenden.

In einem weiteren Schritt **bewerten** die SuS das Dilemma, die Zwangslage oder den Konfliktfall, indem sie es bzw. die Informationen oder das erworbene Wissen darüber kritisch reflektieren. Dazu benötigen sie die Fähigkeit, die eigenen Werte und Leitbilder überhaupt abzufragen und ein eigenes Urteil daraus zu entwickeln. Außerdem erlernen sie die Fähigkeit, die eigenen Urteile sowie die anderer möglicherweise zu hinterfragen und auch zu revidieren. Dafür ist die Fähigkeit des Perspektivwechsels zentral. Schließlich lernen die SuS, das eigene Urteil zu begründen und die Begründungen anderer zu bewerten.

---

<sup>1</sup> SuS steht im folgenden Text für Schüler und Schülerinnen.



Schließlich **handeln**<sup>2</sup> die SuS, nachdem sie ein Dilemma erkannt und die Situation bewertet haben, indem sie diskutieren und Lösungswege erarbeiten. Sie lernen dabei das eigene Handeln und Verhalten als mündige Entscheidung argumentativ zu vertreten. Außerdem erlangen sie die Fähigkeit und Bereitschaft zwischen verschiedenen Handlungsweisen bewusst zu wählen und Werte- und Interessenkonflikte im Zusammenwirken mit anderen zu klären. Überdies lernen sie, die direkten und indirekten Folgen von Handlungen abzuschätzen.

In Modul A liegt der Fokus auf Erkennen und Bewerten, in Modul B auf Bewerten und Handeln.

Die Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler von beruflichen Schulen und von allgemeinbildenden Schulen (Sek I und II).

---

<sup>2</sup> Handeln ist hier im eingeschränkten Sinne gemeint: die Lernenden handeln, indem sie etwas miteinander aus bestimmten Rollen heraus aushandeln und sich mögliche Lösungswege erarbeiten.



---

**Modul B**

L - Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer \_\_\_\_\_ S. 6

B – Einführung Material für den Unterricht \_\_\_\_\_ S. 20

B1 Verantwortung: Wer ist wofür weswegen verantwortlich? \_\_\_\_\_ S. 21

B2 Einführung in die Branche und den Problemfall \_\_\_\_\_ S. 22

B3 Rollenkarten und Expertenrunde \_\_\_\_\_ S. 27

B4 Hebel der Veränderung in 3 Bereichen \_\_\_\_\_ S. 41



## Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer (Modul B) Didaktische Handreichungen und Hinweise für die Vertiefung



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



Dieses Modul ist ebenfalls in drei Sequenzen aufgeteilt.

**B1. Die Frage der Verantwortung:** Sie beinhaltet den Einstieg in das Thema, den Input zum Begriff Verantwortung, den Einführungstext/Film in den Konflikt- oder Problemfall sowie die Darstellung der Wertschöpfungskette.

**B2. Die Expertenrunde:** In der Expertenrunde nehmen die Schülerinnen und Schüler die Perspektive eines Akteurs im Konfliktfall ein und diskutieren aus deren Position vor einem Gremium die Vielschichtigkeit des Konflikts/Problems hinsichtlich der Verantwortung. Am Ende der Expertenrunde soll von allen Akteuren ein Punkte-Plan mit möglichen Hebeln der Veränderung formuliert werden. Danach verlassen die Schülerinnen und Schüler wieder ihre spezifische Akteursperspektive und reflektieren die jeweilige Argumentation und die dahinterstehenden Werte, Prinzipien und Normen.

**B3. Hebel der Veränderung:** In der letzten Sequenz lernen die Schülerinnen und Schüler bereits existierende Hebel der Veränderung kennen, die sie am runden Tisch vorstellen und mit ihrem eigenen Punkte-Plan vergleichen.

### B1 Die Frage der Verantwortung

Ein komplexer, globaler Konflikt- oder Problemfall ist Gegenstand des Moduls und wird einer Sachanalyse unterzogen, um anschließend zu einem fundierten Sach- und Werturteil zu gelangen. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Fragestellung des Moduls geführt (Beispiel):

#### Wer trägt die Verantwortung für die defizitären Arbeitsbedingungen in der Textilbranche in Bangladesch?

##### Ziele der Sequenz B1

1. Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Vorwissen zum Konflikt- oder Problemfall.
2. Sie lernen den Begriff der Verantwortung kennen.

##### Ablaufplan / ca. 30 Minuten

Einstieg	Museumsgang: Aktivierung von Vorwissen und Hinführung zur Fragestellung von Modul B.
Inputphase	Der Begriff Verantwortung wird durch einen Kurzvortrag der Lehrkraft erklärt. Die SuS bekommen dazu das Arbeitsblatt B1.



### **i** Gut zu wissen!

Als **Einstieg** in das Thema wurde der Museumsgang ausgewählt, eine Methode, die sonst zur Ergebnispräsentation von Schülerinnen und Schülern eingesetzt wird.<sup>3</sup> Dazu muss die Lehrkraft vor Unterrichtsbeginn entweder im Klassenraum selbst, auf dem Flur oder in einem Extra-Raum Bilder aufhängen, die wie in einem Museum betrachtet werden können. Um Emotionalisierung nicht als Mittel zum Zweck zu degradieren und dennoch die Realität darzustellen, liegt die Kunst darin, in der Bildauswahl den Mittelweg zu wählen: die Darstellung des Konfliktes, ohne dabei einen Dualismus von Opfer und Täter in den Köpfen der Lernenden zu produzieren. Die Bilder sollten viele Facetten eines Themas zeigen. Im Textilbereich bietet sich z. B. an, sowohl Fotos von einzelnen Textilien, Kaufhäusern, Modewerbung und Slogans als auch von Näherinnen, Produktionsschritten oder dem eingestürzten Fabrikgebäude in Bangladesch zu zeigen. Nach Beendigung des Museumsrundgangs werden die oben aufgeführten Fragen im Plenum besprochen. Die „Schuldfrage“ wird meist ohne explizite Aufforderung im Gesprächsverlauf thematisiert und leitet damit zur Fragestellung des Moduls über, die sich wie ein roter Faden durch alle Sequenzen zieht: Wer trägt die Verantwortung für den Konflikt oder das Problem? Die ersten intuitiven Antworten einzelner Schülerinnen und Schüler sollten auf weißen Moderationskarten festgehalten und gut sichtbar unter der Fragestellung auf eine Metaplanwand gepinnt werden, die den Urteilsbildungsprozess im Verlauf

„Welche Eindrücke hat der Museumsgang bei euch hinterlassen?“  
 „Was assoziiert ihr mit den Bildern?“  
 „Erinnert ihr diesbezüglich Nachrichtenmeldungen?“  
 „Wer trägt eurer ersten Einschätzung nach die Verantwortung für das Problem der Billigproduktion in Bangladesch?“

von Modul B dokumentiert.<sup>4</sup> Um ein Sach- und Werturteil bilden zu können, benötigen die Lernenden Faktenwissen, welches über den bis dato zusammengetragenen Wissenspool der Schülerinnen und Schüler hinausgeht. Diese Sachanalyse bezieht sich nicht nur auf den politisch-ökonomischen Konflikt- oder Problemfall, der in Modul B Betrachtungsgegenstand ist, sondern auch auf die Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang auftauchen. Wenn man gemeinsam die Frage der Verantwortung klären will, sollte zunächst eine Definition von „Verantwortung“ in einer kleinen **Inputphase** betrachtet und ggf. diskutiert werden. Das dazu gereichte Informationsblatt B1 beinhaltet eine Auswahl an Erläuterungen zu diesem Begriff. Unter Rückbezug auf Modul A kann wiederholt werden, dass Verantwortung universell, aus einer Rolle heraus oder individuell getragen werden kann. Ob eine Gruppe oder ein Unternehmen für eine Handlung, Handlungsfolgen oder einen Zustand Verantwortung tragen muss, ist in der wissenschaftlichen Debatte nach wie vor umstritten. Dass es dazu unterschiedliche Auffassungen gibt und noch keine verbindliche Einigung erzielt wurde, sollte auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern dargestellt werden. Bevor die Klasse zum Lesen des Einführungstextes kommt, sollte für alle das Thema, die Fragestellung zum Konflikt- oder Problemfall, der Begriff Verantwortung und das Ziel des Moduls klar sein: Es gilt die Frage der Verantwortung zu diskutieren und mögliche Hebel der Veränderung für den Konflikt- oder Problemfall zu betrachten. Ein Ablaufplan für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht an dieser Stelle Transparenz und Struktur.

<sup>3</sup> Vgl.: Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/grafstat/148881/museumsgang> , [30.12.14].

<sup>4</sup> Auf dieser Metaplanwand sollte als Überschrift die Fragestellung des Moduls stehen (siehe Einführungstexte zu Themen). Darunter befinden sich mögliche Antworten auf diese Frage in unterschiedlichen Farben. Auf weißen Moderationskarten stehen die Verantwortungsträger, die die Schülerinnen und Schüler nach der Museumsrunde benennen, ohne tiefere Informationen. Auf gelben Karten werden die Urteile festgehalten, die nach dem Lesen des Einführungstextes und der Besprechung der Wertschöpfungskette gefällt werden. Nach der Expertenrunde sollten die benannten Verantwortungsträger noch einmal hinterfragt und ein abschließendes Urteil gefällt werden. Zu betonen ist, dass jeder für sich ein eigenes Urteil fällen kann und darüber nicht Konsens herrschen muss. Die Lernenden können mit Hilfe der Metaplanwand beobachten, wie sich ein anfänglich getroffenes Urteil mit dem Zugewinn an Sachkenntnis verändern kann.





### B2 Konflikt- oder Problemanalyse

Die Lehrkraft kann entscheiden, ob sie vertiefende Informationen zum Konflikt- oder Problemfall nur durch den Einführungstext erarbeiten lässt oder zusätzlich einen Filmbeitrag zeigt. Wird sich für einen Filmbeitrag entschieden, wird diese Sequenz um das 2. Ziel ergänzt.

#### Ziele der Sequenz B2

1. Die Lernenden erarbeiten sich einen Überblick zum Konflikt- oder Problemfall mit Hilfe vertiefender Informationen und der Wertschöpfungskette.
2. Sie reflektieren den Filmbeitrag hinsichtlich seiner Perspektive auf den Konflikt oder das Problem.

### Ablaufplan / ca. 45-60 Minuten

Sachanalyse	Mit Hilfe des Einführungstextes B2, der eine Übersicht zum Konflikt/Problem ermöglicht und wichtige Akteure nennt, beginnt die vertiefende Sachanalyse. Der Arbeitsauftrag im Text B2 sollte zunächst in Kleingruppen bearbeitet und anschließend im Plenum diskutiert werden. Die erste Spalte auf dem Arbeitsblatt B2 (B2 „Fragen zur Konflikt- und Problemanalyse“) soll von den SuS ausgefüllt werden. Der Begriff Wertschöpfungskette wird ggf. geklärt.
Reflexion	Falls ein Filmbeitrag gezeigt wird, sollte im Anschluss besprochen werden, aus welcher Perspektive der Beitrag gemacht wurde und wem die Verantwortung oder Schuld zugeschoben wird.
Überleitung in die Expertenrunde	Bevor die SuS in die Gruppenarbeitsphasen gehen, sollte die erste Frage der Tabelle B2 (Fallanalyse) gemeinsam mit den genannten Akteuren zu dem Fall befüllt werden. Die SuS ordnen sich einem der Akteure für die Expertenrunde zu.



Die **Sachanalyse** beginnt mit dem Arbeitsblatt B2, welches eine detailliertere Einsicht in den Konflikt liefert, ohne dabei zu tief in die Perspektive der einzelnen Akteure einzutauchen – vergleichbar mit der Vogelperspektive.



Der Einführungstext und auch die Rollenkarten können durch Zeitungsberichte ergänzt werden. Hier würde sich die Sachanalyse durch die Übung – Informationen aus Medienberichten zu filtern und zu reflektieren – ergänzen.

In das Arbeitsblatt B2 tragen die Schülerinnen und Schülern bereits die genannten Akteure ein.<sup>5</sup> Die restlichen Spalten werden erst in der Vorbereitungsphase für die Expertenrunde ausgefüllt. Je nach Vorwissen der Lerngruppe muss an dieser Stelle der Begriff Wertschöpfungskette<sup>6</sup> geklärt werden. Es bietet sich bei vielen Themen von VIEW! ein Filmbeitrag an. Bei der Auswahl sollte beachtet werden, dass mehrere Akteure Erwähnung finden, die auch in der Wertschöpfungskette auf dem Arbeitsblatt B2 aufgeführt werden.



Es könnte auch eine Dokumentation oder ein Nachrichtenbeitrag gezeigt werden. Je nach Thema lassen sich informierende und sachliche Beiträge finden. Es sollte in jedem Fall darauf geachtet werden, dass der Film nicht zu stark mit einer Täter-Opfer-Perspektive oder Dramatisierung arbeitet, sondern mehrere Akteure darstellt.

Ein Beispiel aus dem Elektrobereich bei SWR Odysso-Das will ich wissen:  
<https://www.youtube.com/watch?v=SpYuTI6oET8>

Nach dem Filmbeitrag sollte folgende Fragen im Plenum kurz beantwortet und ggf. diskutiert werden:

1. Welche Akteure wurden im Film genannt?
2. Aus welcher Perspektive (meist kritische, zivilgesellschaftliche Perspektive) wird das Geschehen im Film hauptsächlich dargestellt?
3. Wem wird die Verantwortung/Schuld zugewiesen?

Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern ins Bewusstsein zu rufen, dass Journalisten in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger aufklären sollen. Um Interesse an einem Geschehen (meist fernab der eigenen Lebenswelt) zu wecken, werden diese komplexen Ereignisse häufig in eine Geschichte verpackt. Eine Geschichte lässt sich wesentlich besser mit einer Person (meist das Opfer) im Mittelpunkt erzählen. Dadurch entsteht beim Zuschauer eine Emotionalisierung, die in der Reflexion bewusst gemacht werden sollte.

<sup>5</sup> Die Fragen zur Text- und Filmanalyse orientieren sich an den sechs Kategorien für einen konflikt- und problemorientierten Ansatz im PGW-Unterricht nach Hermann Giesecke. 1. Welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es auf einen Konfliktfall?, „2. Welche verschiedenen Interessen sind erkennbar?, 3. Welche Ursachen werden für den Konflikt genannt“, 4. Welche Folgen (für wen?) hat diese oder jene Handlungsstrategie, wenn sie sich durchsetzt?, 5. Wie ist die Rechtslage?, 6. Wie könnte eine Lösung des Konfliktes aussehen, welche die Beteiligten zu befriedigen vermag?“ Ausführlichere Darstellung und kritische Auseinandersetzung mit diesem Ansatz in: Giesecke 2000, S. 122-130.

<sup>6</sup> Die Wertschöpfungskette bezeichnet „[...] die gesamte Kette von Produktionen und Dienstleistungen für ein Produkt oder ein Unternehmen. Die Wertschöpfungskette beginnt beim Anbau eines Rohstoffes (z. B. Landwirtschaft) oder Abbau eines Rohstoffes (Bergbau) und reicht über die Weiterverarbeitung und Produktionsstufen bei Zulieferern oder dem Unternehmen selbst sowie über den Handel und Zwischenhandel bis hin zur Nutzungsphase bei Geschäftskunden oder privaten Verbraucher/innen. Der Begriff schließt

seit *neuestem überdies* die Wiederverwendung und/oder Entsorgung abgenutzter Produkte ein, weil diese wiederum Rohstoffe für andere Produkte im selben Unternehmen oder in anderen Unternehmen darstellen. Die Wertschöpfungskette umfasst folglich sämtliche Aspekte des Lebenszyklus eines Produktes“. Lexikon der Nachhaltigkeit, online unter: [http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten\\_1738.htm](http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/wertschoepfungsketten_1738.htm), [17.01.15]. Diese Definition wird hier zugrunde gelegt, für den Unterricht wird jedoch eine vereinfachte und auf den Konfliktfall reduzierte Wertschöpfungskette genutzt. Die Auswahl der Akteure in der Produktionskette ist daher nur eine mögliche Auswahl und kann nach Bedarf verändert werden.



### B3 Die Expertenrunde

Die bereits begonnene Sachanalyse wird hinsichtlich unterschiedlicher Perspektiven auf den Konflikt- oder Problemfall durch ausgewählte Akteure vertieft. Die Expertenrunde dient dem Austausch von Argumenten und die Reflexion der Analyse der geäußerten Sach- und Werturteile aus der Expertenrunde.

#### Ziele der Sequenz B3

1. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sich in ihre Rolle ein.
2. Die Lernenden diskutieren die Frage der Verantwortung als Akteur in einer Expertenrunde.
3. Sie reflektieren die Argumentationsstruktur mit Hilfe des Reflexionshauses.

#### Ablaufplan / 90 Minuten

Vorbereitungsphase	In den Akteursgruppen bearbeiten sie die Fragen auf den Rollenkarten und füllen die restlichen Spalten des Arbeitsblattes B2 zu ihrem Akteur aus. Jede Gruppe formuliert einen für sie denkbaren Lösungsvorschlag für den Punkte-Plan.
Expertenrunde	Im Fishbowl diskutieren die Akteure die Frage der Verantwortung. Am Ende steht die Verabschiedung eines Punkte-Plans.
Reflexionshaus	Die gesammelten Argumente der Beobachter werden im Plenum in das Reflexionshaus sortiert.

#### **i** Gut zu wissen!

Die beteiligten Akteure am Konfliktfall sind nun bekannt. Bevor die Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde beginnt, sollte die Lehrkraft die didaktische Reduktion transparent machen.<sup>7</sup> Meist werden in der vorherigen Sequenz mehr Akteure genannt, als in der Expertenrunde vertreten sind. Die Auswahl der Akteure wird durch die folgenden zwei Fragen bestimmt:

1. Wer ist Teil des Konfliktes oder des Problems?

2. Wer ist Teil der Lösung dieses Konfliktes oder des Problems? Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass Lösungen arbeitsteilig erfolgen, d. h., sie sind in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu finden und überschneiden sich häufig oder bedingen sich einander. In diesem Projekt wurde sich bewusst dagegen entschieden, „klassische Opfer“<sup>8</sup> als Akteure in die Expertenrunde zu nehmen. Bangladeschische Näherinnen oder Kinder aus den Coltan-Minen sind Beispiel für solche Akteure. Dagegen kann man einwenden, dass doch gerade diese Personen mit in die Expertenrunde geladen werden müssten, um ihrer Meinung Gehör zu verschaffen, denn um sie gehe es schließlich. Das stimmt zwar, jedoch erfüllt dieser Akteur aufgrund der Umstände nicht das zweite Kriterium für die Auswahl, nämlich,

Je nach Schwerpunkt kann die Lehrkraft andere Akteure auswählen oder welche dazu nehmen. Um die zusätzliche Komplexität durch den Staat Kongo zu vermeiden, kann man z. B. Bolivien als Akteur wählen, dort befinden sich auch einige Coltan-Minen, man hat jedoch nicht die Verschärfung des Konfliktes durch die Milizen. Um die Ziele des Projektes zu erreichen, sollten jedoch die bereits vorgestellten Fragen für die Auswahl der Akteure und anschließend die Fragen von Giesecke aus der Perspektive des Akteurs beantwortet werden.

<sup>7</sup> Die didaktische Reduktion aller Fälle erfolgte nach dem konflikt- oder problemorientierten Ansatz von Hermann Giesecke. Giesecke 2000, S. 123 ff.

<sup>8</sup> Unter „klassischen Opfern“ werden hier Personen verstanden, die aufgrund der Rahmenbedingungen vor Ort oder anderen Gegebenheiten keinen Handlungsspielraum haben, selbst ihre Rechte und Interessen zu vertreten, da es z. B. gesetzlich keine Möglichkeit gibt, eine Gewerkschaft zu gründen oder jegliche Form des Protestes niedergeschlagen wird. Diese Umstände erfordern eine Interessenvertretung von außen, damit der Konflikt oder das Problem gelöst werden kann.



dass sie Teil der Lösung sind. Zusätzlich wurde sich aufgrund der starken Betroffenheit, die diese Rolle bei den Lernenden auslösen kann, dagegen entschieden. Stattdessen sollen die Betroffenen eine Stimme in Gestalt einer NGO oder einer anderen zivilgesellschaftlichen Institution erhalten, die einen etwas distanzierteren Blick ermöglichen und gleichzeitig auf deren Bedürfnisse, Rechte und Schwierigkeiten aufmerksam machen. Je nach Thema ist es ebenfalls schwierig, die Rolle des Staates in der Expertenrunde zu repräsentieren. Zum Beispiel ist die Demokratische Republik Kongo ein entscheidender Verantwortungsträger für die Situation in den Coltan-Minen. Hier befinden sich einige Hebel der Veränderung, die allerdings durch Korruption, politische Interessen und Bürgerkriege bisher ungenutzt bleiben. Die Rollen von diktatorisch regierten Staaten, Soldaten, Milizen oder religiösen Fundamentalisten sind in einer Expertenrunde schwer zu vertreten, da diese schnell als alleinige Täter dastehen, was die Gefahr birgt, dass die Expertenrunde hauptsächlich aus Anschuldigungen und Rechtfertigungen besteht. Ein anderes Beispiel ist der Besitzer des Rana Plaza in Bangladesch, der in höchstem Maße korrupt gehandelt und somit bedeutende Bauvorschriften umgangen ist.<sup>9</sup> Andererseits birgt die Repräsentation solcher Akteure die Chance, den Faktor der Machtverteilung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft zu begreifen und anhand ihrer Argumentationsstruktur für Schülerinnen und Schüler sichtbar zu machen.<sup>10</sup> Die Projektleitung hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile dafür entschieden, dass z. B. der Staat Kongo als Akteur keine eigene Rolle in der Expertenrunde erhält, jedoch innerhalb der anderen Rollen angeführt und sein Umgang mit dem Konflikt/Problem beschrieben wird, so dass die Schü-

<sup>9</sup> Der Spiegel, online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-101368207.html>, [17.01.15].

<sup>10</sup> Machtverteilung ist häufig ein Grund, warum letztlich eine oder mehrere Lösungen für einen Konflikt oder ein Problem in der Realität nicht greifen. Viele Schülerinnen und Schüler finden es zu Recht seltsam, dass es scheinbar viele Lösungsansätze (im Unterricht) gibt, aber der Konflikt oder das Problem in der Realität weiterhin bestehen bleibt. Hier liegt die Kritik an der starken Handlungsorientierung von Unterricht begründet. Sie kann ein Gefühl von Irritation, Realitätsferne, bis hin zur Ablehnung bei den Lernenden hervorrufen, ist aber zu lösen, indem Machtverteilung als Einflussfaktor bei Entscheidungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft mit beleuchtet wird. Dafür bietet das Reflexionshaus ein gutes Instrument. Vgl.: Gagel 2000, S. 310 ff.

lerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihn in den Diskurs miteinzubeziehen.

3. Nun beginnt die **Vorbereitungsphase**: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nach Interesse einem Akteur zuordnen. Es lohnt sich darauf hinzuweisen, dass es spannend sein kann, einen Akteur zu vertreten, der zunächst unattraktiv wirkt oder gegen den man einen möglichen Vorbehalt hat. Während der Durchführung des Projektes hat es mehrfach die Rückmeldung einzelner Schülerinnen und Schüler gegeben, dass sie es besonders bereichernd fanden, eine Person oder ein Unternehmen zu vertreten, deren Meinung und Sichtweise sie persönlich nicht befürworten. Bevor es in die Gruppenarbeitsphase geht, muss bei Gruppen ohne Erfahrung mit dem „Fishbowl“ die Methode und der Ablauf genauer erklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen in jeder Akteursgruppe einen „Beobachter“ auswählen, der nicht als Experte in den Fishbowl muss, sondern die Aufgabe hat, die in der Diskussion genannten Argumente ihrer Gruppe zu notieren. Diese werden in der anschließenden Reflexion genutzt. Zusätzlich stehen der Arbeitsauftrag und hilfreiche Fragestellungen zum Kern der Aufgabe ebenfalls auf den Rollenkarten. Wenn möglich können Laptop-Stationen aufgebaut werden, die den Schülerinnen und Schülern bei der Recherche ergänzender Informationen zur Verfügung stehen. Links finden sich ebenfalls auf den Rollenkarten.

4. Die Moderatoren haben während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde den Auftrag, sich Informationen zu den jeweiligen Standpunkten der Akteure einzuholen. Diese Rolle ist sehr anspruchsvoll, da die Positionen der Akteure gewusst und zueinander in Beziehung gesetzt werden müssen. Außerdem sind sie für die Verlesung der Gesprächsregeln und deren Einhaltung während der Expertenrunde zuständig. Um diese Aufgabe gut und in der entsprechenden Zeit lösen zu können, sollte die Lehrkraft Verständnisfragen oder Unsicherheiten mit den Moderatoren besprechen, bevor das Rollenspiel beginnt. Selbstverständlich steht sie auch für Fragen in den Akteursgruppen zur Verfügung.



1. Die Expertenrunde<sup>11</sup> findet im Fishbowl statt. Diese verläuft idealerweise ohne Eingreifen der Lehrperson. Nur zu passenden Gelegenheiten sollte man einen Gong oder eine Glocke läuten, bei der dann die Experten im inneren Fishbowlkreis ausgetauscht werden. Bis auf die Beobachter sitzt jede Person möglichst einmal im Innenkreis, die Moderatoren bleiben die gesamte Zeit über dort sitzen. Im Verlauf der Diskussion ergibt sich meist eine Patt-Situation: Die Akteure schreiben sich gegenseitig die Verantwortung zu oder weisen diese grundsätzlich zurück. Es geht darum, diesen Prozess emphatisch auszuhalten. Am Ende der Expertenrunde soll dennoch der sogenannte Punkte-Plan beschlossen werden, um somit einer möglichen Frustration der Lernenden vorzubeugen. Dafür hatte jede Akteursgruppe in der Vorbereitungsphase unter anderem den Auftrag, einen Hebel der Veränderung zu formulieren, der aus ihrer Sicht realistisch ist. Diese Vorschläge werden nun ausgetauscht und auf drei finale Punkte festgelegt. Um die Moderatoren in ihrer Rolle zu entlasten, kann dieser Punkte-Plan von der Lehrkraft notiert und gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt werden. In der Sequenz B3 kommt dieser Punkte-Plan zum Einsatz.



Mögliche Methodenübersicht zur Interaktion im Unterricht und deren Vor- und Nachteile:

S. Reinhardt: Politik Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Cornelsen Verlag 2007.

J. Detjen: Politische Bildung, Oldenbourg Verlag 2007.

### Das Reflexionshaus

Zuvor findet jedoch der wichtigste Teil des Moduls statt – die Reflexion. Der Austritt aus den Rollen sollte von der Lehrerin oder dem Lehrer deutlich angekündigt werden. Fürs Erste erfolgt eine Reflexion auf der Metaebene, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, über ihre Empfindungen, die rollenunabhängige Meinung, zu sprechen und den Gesprächsverlauf insgesamt zu bewerten. Eine Auswahl an Fragestellungen, die eine emotionale (**E**), methodische (**M**) und inhaltliche (**I**) (an der Oberfläche) Reflexion abdecken:

**E:** Wie haben Sie sich in Ihrer Rolle gefühlt?

**E:** Teilen Sie die Argumentationsweise des gespielten Akteurs oder haben Sie eine ganz andere Meinung dazu? Hat sich Ihre Meinung während des Spiels verändert?

**E:** Wie war die Stimmung während des Spiels?

**M:** Was hat mir die Methode Fishbowl gebracht?

**M:** Was hat gut, was hat nicht so gut funktioniert?

**I:** Zu welchem Ergebnis hat die Expertenrunde geführt?

**I:** Was ist unklar geblieben, wo brauchen wir vertiefende Informationen, Begriffsdefinitionen?<sup>12</sup>

Nachdem diese erste Reflexion abgeschlossen ist, kommt das Reflexionshaus aus Modul A erneut zum Einsatz. Falls Sie nur Modul B verwenden, schauen Sie sich bitte die umfangreicheren Erläuterungen zum Umfang mit dem Reflexionshaus im Leitfaden zu Modul A an. Die Argumente aus der Expertenrunde wurden von den Beobachtern notiert und sollen nun gemeinsam nach ihrer Reichweite in das Haus sortiert werden. Dies ermöglicht auch hier eine Sichtbarmachung der dahinterliegenden Werte, Prinzipien und Normen, die als Bezugspunkt für die Argumentation genutzt werden und lassen sie sich mit Hilfe des Analyseinstruments erneut überprüfen und

<sup>11</sup> Die Expertenrunde ist an die Methode der Podiumsdiskussion angelehnt. Es steht dabei ein kontrovers diskutiertes Thema zur Debatte, bei dem das Ergebnis noch nicht feststeht. „Das Ziel ist, mit einer lebendigen Abbildung eines örtlichen, regionalen oder gesamtgesellschaftlichen ‚Reizthemas‘ die unterschiedlichen Ansichten, Einsichten, Begründungen, Empfehlungen und – vielleicht auch konsensfähigen – Lösungsvorschläge kennenzulernen“. Reinhardt 2007, S. 132.

<sup>12</sup> Vgl.: Reinhardt 1999, S. 115.



gegebenenfalls revidieren.

Man darf jedoch nicht unterschätzen, wie schwierig es teilweise ist, Argumente als solche aus dem Diskussionsverlauf während der Expertenrunde zu filtern und diese dann im zweiten Schritt einer Ebene im Haus zuzuordnen. Eine mögliche Entlastung für die Schülerinnen und Schüler ist die Auflistung der Argumente während der Vorbereitungsphase auf die Expertenrunde, die dann währenddessen nur noch ergänzt werden müssen.

Der Fabrikbesitzer argumentiert aus individueller Perspektive und zieht **seine persönliche Belastung** in Form von Kreditschuld heran. Das Textilunternehmen könnte seine Handlungsweise mit dem **Druck durch Konkurrenz** mit anderen Konzernen und der **Nachfrage der Konsumenten** begründen, dem das Prinzip des Marktes als Bezugspunkt dient. Ebenfalls können der Wunsch und das **Kaufverhalten der Kunden** als Norm für den Textilkonzern gelten. Die NGO argumentiert beispielsweise mit universellen Werten wie die **Würde des Menschen** oder dem wünschenswerten **Prinzip, dass alle von ihrem Job leben können sollen**. Der Staat kann aber ebenfalls diese universellen Prinzipien als Bezugspunkt nehmen und erklären, warum er die Erfüllung derer noch nicht leisten kann.



### Reflexionshaus:

#### Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

Textilproduzent: „Ich habe all mein Geld in die Fabrik gesteckt, ich habe keinen Handlungsspielraum, weil ich die Vorgaben der Unternehmen erfüllen muss, um meinen Kredit abbezahlen zu können.“

#### Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

Textilkonzern: „Wenn wir den Auftrag nicht vergeben, dann macht es wer anders.“

Textilkonzern: „Wenn wir Kleidung nur von uns geprüften Fabriken produzieren lassen, dann müssen wir unsere Preise anheben und dadurch verlieren wir viele Kunden.“

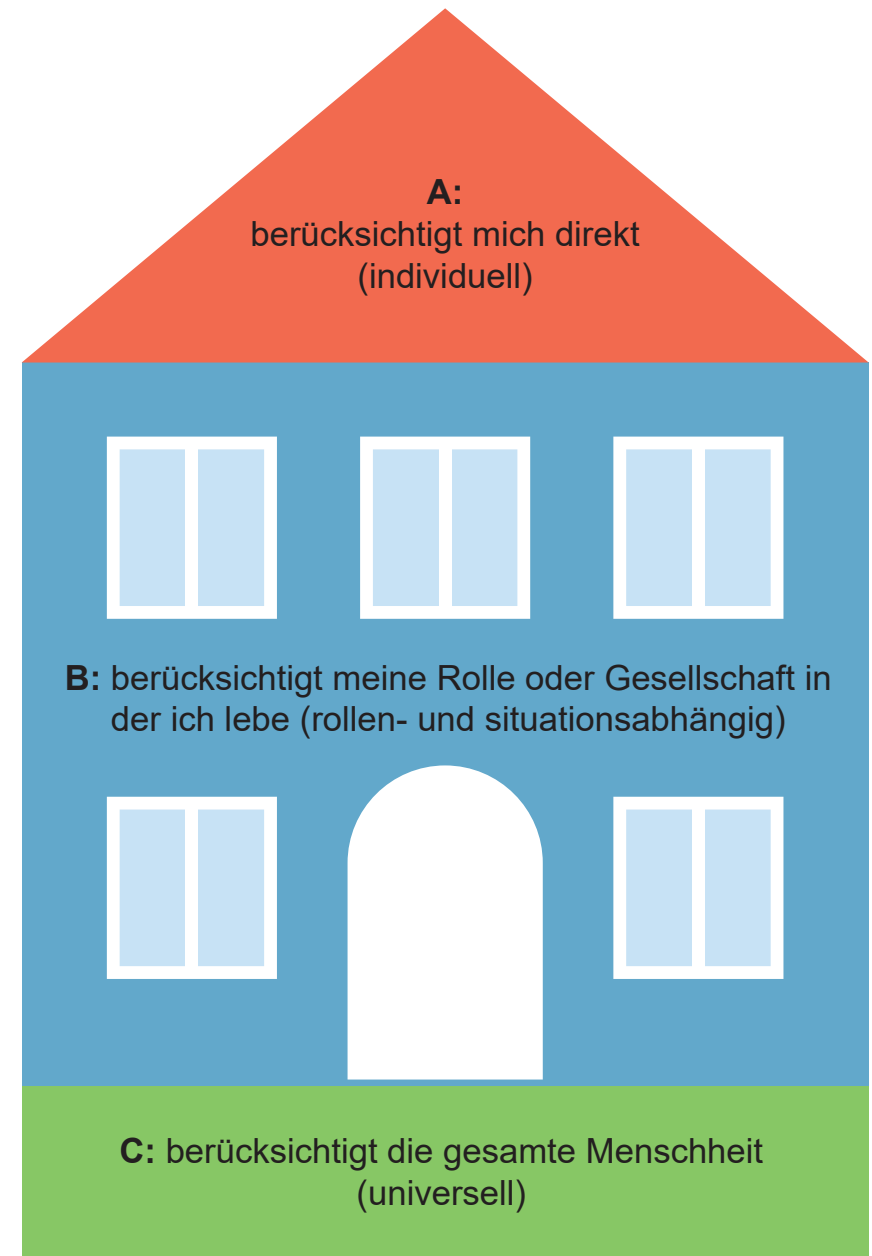
Staat: „Wir verlieren viele Arbeitsplätze, wenn sich die Kleidungsindustrie aus Bangladesch zurückzieht.“

#### Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln. (Menschenrechte)

NGO: „Es ist moralisch nicht in Ordnung, wenn wir hier im Westen auf Kosten der Menschen in Bangladesch billig Kleidung kaufen.“

Staat: „Wir würden gerne an den Arbeits- und Sicherheitsbedingungen etwas ändern, aber wir sind abhängig von der Textilindustrie und haben aktuell kaum Alternativen.“







### Stolpersteine in der Durchführung

Wenn es besondere kommunikative Dynamiken gab, sollte die Lehrkraft explizit thematisieren und erörtern, was in den Gesprächsabschnitten passiert ist, wozu es im weiteren Verlauf geführt hat und warum. Ein Beispiel:

Ein sehr redegewandter und schauspielerisch talentierter Schüler hatte die Rolle eines NGO-Vertreters, der auf die Bedingungen in den Coltan-Minen des Kongos aufmerksam machte. In seinem Redebeitrag zählte er viele Missstände mit Hilfe von Fakten auf und klagte einzelne Akteure an, um bei ihnen Empörung hervorzurufen.

*„Sie wissen doch, dass die Mineralien in Ihren Handys aus den Krisengebieten des Kongos stammen. Sie wissen auch um die Kinderarbeit dort und dass viele aufgrund der schlecht ausgebauten Stollen sterben. Können Sie damit leben, das Blut dieser Kinder in Ihren Handys zu haben? Würden Sie Ihre Kinder dort in diesen Minen arbeiten lassen? Sie sind doch nur geldgierig und auf Ihren Profit aus – warum kostet denn sonst ein Handy von Ihnen 700 Euro und bei den Menschen im Kongo kommen 5 Cent an?“*

Der Schüler rutschte in die Rolle des Moralisten und produzierte dadurch einerseits betretenes und beschämtes Schweigen, andererseits Zynismus und Widerstand. Die vermeintlichen Täter – Vertreter des Handykonzerns – wehrten sich als Einzige gegen die Beschuldigungen:

*„Haben Sie denn etwa kein Handy? Oder glauben Sie andere Konzerne vertreiben Handys ohne Konfliktmineralien? Außerdem können wir doch nichts dafür, dass da Bürgerkrieg herrscht. Gründen Sie doch eine Faire Trade- Coltan Mine, dann kaufen wir von Ihnen!“*

Die Expertenrunde verkam zu einer Talkshowrunde<sup>13</sup>, in der keine Diskussion über Inhalt auf sachlicher Ebene stattfand, sondern die Performance im Vordergrund stand. Eine Dynamik, die den gleichen Effekt hatte, wie es Wolf Wagner in seiner „Verelendungstheorie“<sup>14</sup> beschreibt. Da die Rolle der Moderatoren die Regeleinhaltung und Lenkung des Gesprächs beinhaltet, gehört es zu ihren Aufgaben, darauf zu achten, dass das Gespräch konstruktiv bleibt. Wenn es trotzdem zur beschriebenen Dynamik kommt, sollte die Lehrkraft entweder eine kurze Ansage zur Methode (Expertenrunde kein Talkshowformat) machen oder aber den Ablauf nicht unterbrechen und in der Reflexion auf den Gesprächsverlauf eingehen.

<sup>13</sup> Bei der Methode Talkshow verteidigen die Schülerinnen und Schüler konträre Positionen zu einem Streitthema in zugespitzter Argumentation. „Talkshows bergen das Problem, dass sie von vielen Lernenden häufig eher als reines Unterhaltungsereignis („Krawall-Talk“) und weniger als sachliche Diskussionsrunde verstanden werden“. Bei dieser Methode liegt der Unterhaltungswert im Fokus, für das Projekt ist es aber von Bedeutung, dass das Gespräch nicht in einem Schlagabtausch von polemischen Argumenten endet, sondern unterschiedliche Ansichten des Konflikt- oder Problemfalls mit entsprechender Expertise ausgetauscht werden, an dessen Ende der Punkte-Plan steht. Reinhardt 2007, S. 131

<sup>14</sup> „Die Vertreter der Verelendungstheorie brandmarken meist die niederdrückenden Wirkungen des Kapitalismus richtig. Weil sie sich dabei aber immer auf die übelsten und existenzbedrohenden Fälle konzentrieren, denn an ihnen wird die zerstörerische Kraft des Kapitalismus am deutlichsten, entsteht der asketische und moralische Eindruck, daß alle, denen es besser geht, bereits privilegiert sind und sich ihrer Besserstellung eigentlich schämen müßten [...]“. Hier fokussiert sich die (Kapitalismus-)Kritik ausschließlich auf das Leiden der Opfer und blendet die positiven Aspekte aus. Wagner: Verelendungstheorie. Die hilflose Kapitalismuskritik, Frankfurt/Main 1976, S. 234 ff.





## B4 Hebel der Veränderung

Wie löst man nun diesen Konflikt oder das Problem? Die Frage wurde bereits innerhalb des Punkte-Plans von den Schülerinnen und Schülern beantwortet, soll jedoch im letzten Teil des Projektes vertieft werden.

### Ziele der Sequenz B4

1. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Bereiche kennen, in denen Hebel der Veränderung angesetzt werden können.
2. Die Lernenden ordnen Beispiele aus der Realität diesen Bereichen zu.
3. Sie bewerten die zusammengetragenen Hebel der Veränderung hinsichtlich ihrer Durchsetzbarkeit und den Folgen für die Beteiligten.
4. Sie vergleichen den Punkte-Plan mit bereits bestehenden Lösungsansätzen.

### Ablaufplan / 90 Minuten

Input „Bereiche von Hebel der Veränderung“	Im Plenum wird gemeinsam das Arbeitsblatt B4 mit den drei sich überschneidenden Kreisen gelesen und Fragen dazu beantwortet.
Gruppenarbeitsphase „Hebel der Veränderung“	Die SuS lernen bereits bestehende Hebel der Veränderungen kennen. Mit Hilfe von Texten und Filmen tragen sie Informationen zusammen. Dazu bekommen sie das Arbeitsblatt B4 mit dem Arbeitsauftrag und der Link-Liste. Die Ergebnisse ihrer Recherche sollen an einer Wandzeitung visualisiert werden.

### Runder Tisch

Die Hebel der Veränderung werden von den SuS am runden Tisch mit Hilfe der Wandzeitung vorgestellt. Zuletzt werden die Lösungsmöglichkeiten mit dem eigenen Punkte-Plan verglichen.

### **i** Gut zu wissen!

Wenn man einen Konflikt- oder Problemfall hat, der die drei Bereiche Politik, Gesellschaft und Wirtschaft betrifft und noch dazu aufgrund der Wertschöpfungskette global verstrickt ist, fällt es aufgrund seiner Komplexität schwer, die Frage der Verantwortung zu klären. In der Wirtschaft, in der Unternehmen die Handlungsträger sind, wird diese Frage besonders umstritten diskutiert. Meist wird dies in der Expertenrunde dann deutlich, wenn Unternehmensvertreter z. B. argumentieren, sie hätten die Produktion an einen Subunternehmer abgegeben und seien nicht für die Bedingungen dort verantwortlich oder aber sie seien für nichts von all dem verantwortlich. Da die Bereiche Wirtschaft und Ethik (in der Konkretisierung u. a. die Verantwortung) nicht selbstverständlich ineinander greifen und auch in der Wissenschaft über die Verbindung dieser beiden Sphäre diskutiert wird, sollte dies den Lernenden ebenfalls transparent gemacht werden.

Wenn man nun mögliche **Hebel der Veränderung** betrachtet, können je nach Bereich unterschiedliche Verantwortungsträger<sup>15</sup> benannt und zu einem Handlungsträger gemacht werden:

1. Die **Gesellschaft** in Form von Individuen, z. B. westlicher Konsument, Fabrikbesitzer, bangladeschischer Beamter von der Bausaufsicht oder daraus resultierenden Organisationen wie NGOs, diversen Einrichtungen oder Gewerkschaften.
2. Die **Wirtschaft** in Form von Unternehmen.

<sup>15</sup> Die Auswahl der Lösungsansätze folgt ebenfalls der in B2 genannten Frage, wer Teil der Lösung des Konflikts/Problems ist, unter der Annahme, dass die Lösung arbeitsteilig erfolgt.



3. Die **Politik**, repräsentiert durch den Staat, Staatsvertreter, staatliche Institutionen und in dem jeweiligen Land bestehende Gesetzgebung.



- An die Sequenz B4 lässt sich vielfältig anknüpfen und vertiefen:
- Welches politische System herrscht in Bangladesch?
  - Was sind Interessensvertretungen, warum sind sie wichtig?
  - Was sind die Vereinten Nationen, wie arbeiten sie?
  - Was für eine Rolle spielt der OECD oder die WTO bei globalen Handelsbeziehungen?
  - Rechtslage in der EU bezüglich Handelsbeziehungen

Eine Sonderrolle nehmen Presse und überstaatliche Akteure ein, sie lassen sich nicht den drei Bereichen zuordnen. Dennoch können sich auch hier Hebel der Veränderung befinden, z. B. indem die Presse über einen Missstand informiert und auf diese Weise einen Diskurs anstößt oder die Vereinten Nationen Empfehlungen oder Mahnungen vergeben.

Zu diesen drei Bereichen lernen die Schülerinnen und Schüler nun Hebel der Veränderung kennen. Bevor sie in die **Gruppenarbeitsphase** gehen, sollte für alle verständlich sein, welches Ziel mit dem Arbeitsauftrag verfolgt wird.<sup>16</sup> Die Auswahl an Links zu Texten und Filmmaterial über bereits bestehende Hebel der Veränderung sollen von den Lernenden an Laptop-Stationen oder im Computerraum bearbeitet werden.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Rechercheergebnisse so aufbereiten, dass sie einer Wandzeitung von allen anderen Lernenden nach-

- „1) Was fällt Ihnen auf?  
 2) Wo liegen Gemeinsamkeiten/Unterschiede?  
 3) Welche Kritikpunkte haben Sie?  
 4) Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, damit sich langfristig etwas ändert?“

vollzogen und verstanden werden können. Diese Wandzeitung könnte die Überschrift „Bereits bestehende Hebel der Veränderung für den/das Konflikt/Problem xy“ tragen und zeigt folgende Abbildung:

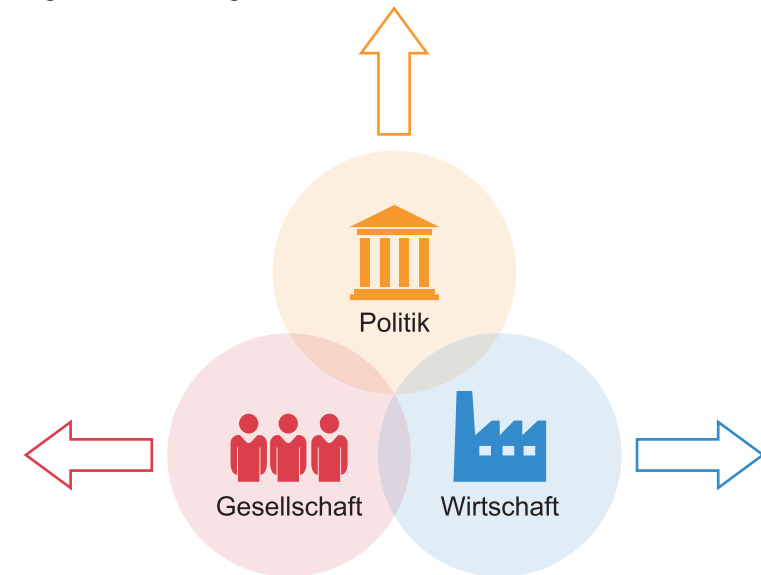


Abbildung 3

An die Pfeile oder dahinter können die Ergebnisse der Jugendlichen gepinnt werden. Nach 20 Minuten kommen die Gruppen zu einem großen „**runden Tisch**“<sup>17</sup> zusammen und stellen ihre Hebel der Veränderung vor und diskutieren die Fragen aus dem Arbeitsauftrag B4.

<sup>17</sup> „R. T. ist eine pol.-ugs. Bezeichnung für den Versuch, politische Problemlösungen zu erarbeiten, wobei die gegebenen (verfassungs-)politischen Einrichtungen und Entscheidungsmechanismen (z. B. Parlamente und parlamentarische Beratung) zunächst nicht eingeschaltet werden. Vielmehr soll durch die Beteiligung aller (aktiven, betroffenen) Gruppen und der Vertreter der entscheidenden politischen Kräfte eine möglichst einvernehmliche Lösung (»am runden Tisch«) erzielt werden, die möglicherweise dann den politisch zuständigen Entscheidungsgremien vorgelegt wird.“ Die Methode „runder Tisch“ ist an diese Definition angelehnt, wobei es hier nicht zentral ist zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, sondern die vorgestellten Lösungen kennenzulernen und hinsichtlich ihrer Konsequenzen sowie Vor- und Nachteile zu diskutieren. Bundeszentrale für politische Bildung, online unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18160/runder-tisch> , [20.01.15].

<sup>16</sup> Siehe Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag für B4.



Bestenfalls werden für die Recherche der Schülerinnen und Schüler zu möglichen Hebeln der Veränderung 3-4 Texte und/oder Filmmaterialien angeboten. Bei der Auswahl sollte sich an den untenstehenden 3 Bereichen (Abb. 3) orientiert werden. Exemplarisch folgen 3 Beispiele für das Thema Textil:

1. Der Film „Nähen bis zum Umfallen“ von Makro/3-Sat (Minute 1:40-10:20).
2. Pressemitteilung der Clean Clothes Campaign vom 13.05.2013 „31 Unternehmen unterschreiben Sicherheitsabkommen“.
3. Artikel aus Zeit-Online vom 13.09.2013 „Die Modeindustrie zieht einfach weiter“.

### Stolpersteine in der Durchführung

Die Hebel der Veränderung den entsprechenden Bereichen zuzuordnen, kann bisweilen schwer fallen, da diese Bereiche ineinander greifen und auch voneinander abhängig sind.

Daher die Idee, der sich überlappenden Kreise für die ineinander verflochtenen Beziehungen von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Hebel der Veränderung in einem Bereich zieht Konsequenzen für die jeweils anderen Bereiche nach sich, die mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert werden können.<sup>18</sup> Die Wahl der Visualisierung sollte den Schülerinnen und Schülern transparent und verständlich gemacht werden. Wie bereits bei der didaktischen Reduktion zu B2 beschrieben, erfolgt die Lösung arbeitsteilig. Es herrscht häufig eine Interessenabhängigkeit zwischen den Bereichen, was einer der Faktoren ist, warum bestimmte Hebel der Veränderung nicht in Bewegung gesetzt werden und andere schon. Beispielweise hat der Staat Bangladesch ein Interesse daran, dass die Textilindustrie nicht in andere Länder abwandert. Dies ist ein möglicher Grund dafür, warum die rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Einhaltung nicht im Interesse der Arbeiter verändert werden, da jemand diese Kosten tragen müsste. Ein anderer Faktor wäre das Machtgefälle. Der

Gebäudebesitzer Sohel Rana hat seine finanzielle und politische Macht genutzt, um schnell und auf unsicherem Baugrund eine Fabrik zu errichten. Er konnte durch die Möglichkeit der Korruption rechtliche Bauvorschriften umgehen.

Ein anderer Stolperstein ist in der häufigen Nennung des Konsumenten als Hebel der Veränderung versteckt. Dies zeigte sich bisher in jeder Durchführung des Projektes daran, dass die Schülerinnen und Schüler darüber diskutierten, ob es „etwas bringt“, wenn sie weniger oder anders produzierte Kleidung kaufen. Ob dies eine Auswirkung auf Politik, Wirtschaft oder den Rest der Gesellschaft hat, wird kritisch gesehen, sollte jedoch von dem Wunsch, eine persönliche und bewusste Haltung zu beziehen (auf Rückbezug von Werten und Prinzipien, die man vertritt), unterschieden werden. Es wird kontrovers diskutiert, ob Konsumveränderung oder -verzicht überhaupt eine politische Handlung darstellt und eine Wirkung erzielt oder nicht. Der einzelne Bürger als Akteur wird trotzdem als Hebel der Veränderung einbezogen, da ein starker Lebensweltbezug zu den Schülern vorliegt.

<sup>18</sup> Vgl.: Giesecke 2000, S. 126-127.



**Material für den Unterricht**

**B1 Wer ist wofür, weswegen verantwortlich?**

**B2 Einführung in die Branche und  
B3 Rollenkarten und Expertenrunde**



**B4 Lösungsansätze und Hebel der Veränderung**



Quellen/Recherche



Vertiefung



Literatur



Arbeitsauftrag



Recht



Information



### Verantwortung kann

- **universell bestehen:**  
Jeder Mensch trägt die Verantwortung, Menschen in Not zu helfen.
- **aufgrund einer bestimmten Rolle bestehen:**  
Der Bademeister ist verantwortlich für die Sicherheit im Schwimmbad.
- **aufgrund von Handlungsfolgen bestehen:**  
Mir kippt die Kaffeekanne auf dem Tisch um. Ich bin verantwortlich dafür.
- **freiwillig übernommen werden:**  
Ich helfe der alten blinden Dame über die Straße.

### Zuschreibung von Verantwortung

- kann in zwei Richtungen stattfinden



prospektiv (zukünftig)

**Verantwortung in Bezug auf:**

**Person (Eltern)**

**Zustand (Polizei)**

**Gegenstand (Journalist)**



retrospektiv (rückwirkend)

**Verantwortung in Bezug auf:**

**Handlung**

**Handlungsfolgen**

### Wer?

- Individuen (individuell)
- Gruppen/Unternehmen (korporativ)

Es ist strittig, ob neben Individuen auch Korporationen (Unternehmen) oder Gruppen Verantwortung tragen können. Dabei spricht eine mögliche Nichtverantwortung von Unternehmen nicht die im Unternehmen agierenden Mitarbeiter von ihrer individuellen Verantwortung frei.

### Wofür?

- Handlungen und Unterlassungen  
Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen für den Missbrauch hergestellter Produkte Verantwortung tragen können, z. B. müssen Unternehmen Verantwortung übernehmen, wenn ihr Klebstoff als Droge missbraucht wird?
- Es ist strittig, ob Individuen/Unternehmen Verantwortung für die einzelnen Unternehmen in ihrer Lieferkette tragen können, z. B. „Subsubsubunternehmen“.

### Problem/Konflikt

- Die zunehmende Arbeitsteilung und die Verlagerung von Produktionsabläufen in alle Teile der Welt haben den Radius von möglicher Verantwortung in den letzten Jahrzehnten stark vergrößert.
- Es gibt viele Interessengruppen (Stakeholder), die einbezogen werden können sollten: Eigentümer und Mitarbeiter des Unternehmens, Kunden, Bürger und Gemeinden im direkten Umfeld, Menschen, die weltweit betroffen sind, Zulieferer, Subunternehmen, Staat und Umwelt.

→ **Es entsteht ein Spannungsfeld zwischen unternehmerischer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg** (auch eine Verantwortung des Unternehmens). Der sogar zum Konflikt werden kann, wenn die Gewinnerzielung des Unternehmens und die Übernahme von Verantwortung gegenüber einzelnen Interessengruppen sich entgegenstehen. Es ist strittig, was die „richtigen“ moralischen Normen sind. Dies muss in einer Gesellschaft ausgehandelt werden.



Der weltweite Tourismusboom hat vielen Entwicklungsländern zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignung für den Bau von Hotels und Golfanlagen, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in Hotel- und Gastronomiebetrieben sowie riesige Müllentsorgungs- und Wasserversorgungsprobleme in Urlaubsparadiesen.

### Fragestellung:

„Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?“

#### Arbeitsauftrag

1. Bitte überlegen Sie in Kleingruppen (2-3 Teilnehmer), wo in der beschriebenen Wertschöpfungskette Ihrer Meinung nach die Verantwortung für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen, anzusiedeln wäre. Beziehen Sie dabei auch die Beteiligten ein, die im Text beschrieben werden und nicht in der Grafik (Wertschöpfungskette) auftauchen. Versuchen Sie Ihre Einschätzung zu begründen.
2. Gerne können Sie Markierungen in der Grafik dafür vornehmen.

#### Fakten zur Tourismusbranche

Reisen liegt im Trend. Immer mehr Menschen möchten in fernen Ländern Urlaub machen, andere Kulturen kennenlernen, an Traumstränden ausspannen oder die Faszination von Regenwäldern erleben. Bereits 1998 löste die Tourismusbranche mit Einnahmen von 504 Milliarden US-Dollar die Automobilbranche als größten Exporteur weltweit ab. Jährlich reisen etwa 700 Millionen Menschen in weitentfernte

Länder. Inlandsreisen boomen mit jährlich 2,3 Milliarden Menschen ebenfalls. Der moderne Tourismus wird mit seinen 1,7 Billionen US-Dollar pro Jahr also nicht zu Unrecht als ein „Big Business“ bezeichnet, welches aber von wenigen Großkonzernen bestimmt wird.

Gerade weil das Reisen so positiv besetzt ist, fällt die Vorstellung schwer, dass auch in dieser Branche soziale und ökologische Risiken bestehen. Im Folgenden sollen nur einige Probleme aufgezeigt werden:

1. All-inclusive-Angebote<sup>20</sup>: Diese Urlaubsform, bei der die unterschiedlichsten Leistungen im Preis eingeschlossen sind (z.B. Getränke aller Art, Sportangebote, Animation etc.), wird immer beliebter. Doch es gibt auch Kritiker, die das Problem dieser Angebote darin sehen, dass sich die Gewinnspannen vor allem für die Tourismuskonzerne erhöhen, aber auf Seiten der Einheimischen eher Verluste bleiben. Eine Untersuchung, die 1989/90 in Jamaica durchgeführt wurde, bestätigt diese Vermutung: All-inclusive-Hotels brachten demnach 81 % mehr US-Dollars je Zimmer ein als andere Unterkünfte. Außerdem profitieren die Einheimischen außerhalb der Hotelanlage weniger von All-inclusive-Touristen, da die meisten Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Hotelgeländes durch einen beauftragten Veranstalter des Hotels angeboten werden. Die Touristikkonzerne selbst heben dagegen den positiven Effekt hervor, dass durch Hotels und Resorts Arbeitsplätze geschaffen würden, einheimische Veranstalter von der Nutzung ihrer Angebote durch Touristen profitieren und insgesamt die Einnahmen des Landes durch den Tourismus ansteigen würden.

#### 2. Ökologische Probleme:

Andere Probleme, die mit dem Massentourismus entstehen, sind Wasserknappheit,

<sup>20</sup> Für diese Angebote gibt es keine genaue Definition, was das Identifizieren von Problemen erschweren kann. Generell bezieht sich der All-inclusive-Status auf die Verpflegung, d. h.: Man erhält drei (oder mehr) Mahlzeiten pro Tag, inklusive Getränke. Diese Leistungen können bei anderen Hotels aber auch unter dem Begriff „Vollpension“ aufgeführt sein.

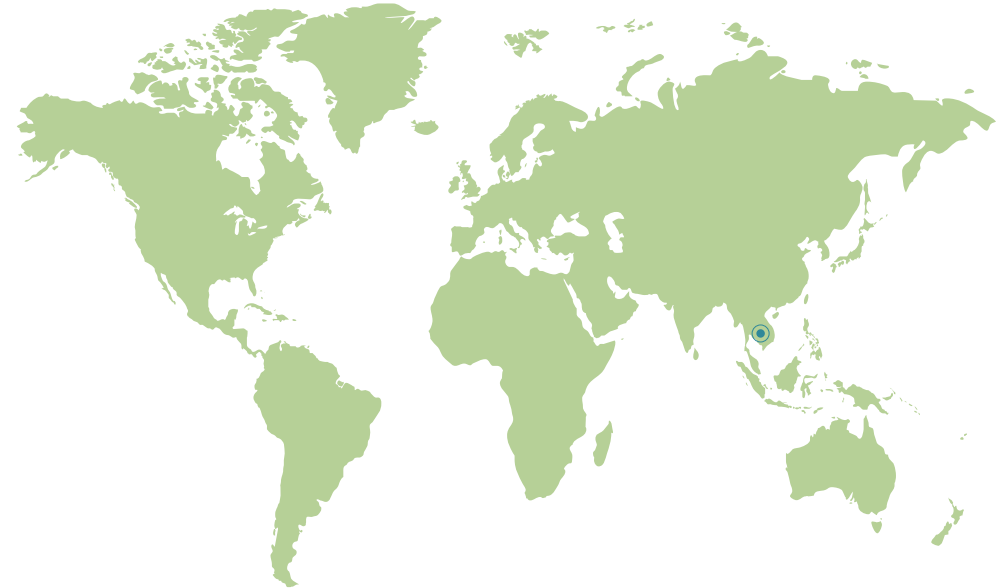


die Müllentsorgung und Rodungen – beispielsweise für neue Hotelanlagen oder Golfplätze. Insbesondere in Entwicklungsländern ist Wasser knapp und mit der Anzahl an Touristen steigt der Wasserverbrauch, denn diese erwarten Toiletten, Duschen, Swimmingpools, Golfplätze und Gartenanlagen. Doch auch in trockenen Regionen des Mittelmeerraums (z. B. Griechenland, Spanien, Italien) sorgt der Tourismus in der Hochsaison für einen enormen Anstieg des Wasserverbrauchs: Normalerweise verbraucht eine Person pro Tag in Deutschland etwa 150 Liter, im Urlaub liegt dieser Wert jedoch bei täglich etwa 840 Liter pro Kopf, da Swimmingpools, Garten- und Golfanlagen mit dazugezählt werden müssen. Dies hat Folgen: Die Grundwasserbestände schrumpfen, Naturparadiese trocknen aus oder ungeklärte Abwässer gelangen ins Grundwasser.

### 3. Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen:

Über 235 Millionen Menschen weltweit arbeiten im Tourismus, schätzt der World Travel & Tourism Council (WTTC). In vielen Ländern ist der Tourismus der größte Arbeitgeber, sowohl im formellen als auch im informellen Sektor<sup>21</sup>. Auf der einen Seite schafft der Tourismus viele Arbeitsplätze. Gerade in Entwicklungsländern wie z. B. Kambodscha, mit einer hohen Arbeitslosenquote unter jungen Menschen, bieten sich im Hotel- und Restaurantgewerbe viele Möglichkeiten. Auf der anderen Seite gibt es immer wieder Berichte über Menschenrechtsverletzungen. Die Bezahlung ist häufig schlecht, bei gleichzeitig hoher Arbeitsbelastung. Diskriminierung von Frauen und zugewanderten Arbeitern, die nicht die gleichen Arbeitsrechte und die gleiche Entlohnung erhalten wie ihre einheimischen Kollegen. Hinzukommt, dass das Tourismusgeschäft saisonal ist und viele Beschäftigte zwischenzeitlich immer wieder arbeitslos sind. Ein weiteres Problem des kambodschanischen Tourismus ist die Landenteignung und Zwangsumsiedlung der meist armen Bauern, die mal mehr, mal weniger legal stattgefunden hat oder noch immer stattfindet.

<sup>21</sup> Als informell bezeichnet man eine Arbeit, die in einem nicht formell geregelten Sektor ausgeführt wird. Typisch sind: niedrige Qualifikationsanforderungen, einheimische Ressourcen, Einzel- oder Familienbetriebe, einfache angepasste Technologien, nichtregulierte Märkte und oft schlechte Bezahlung.



### **i** Fakten zu Kambodscha

- Etwa 15 Millionen Menschen leben in Kambodscha auf einer Fläche von 181 040 km<sup>2</sup> – damit ist dieses südostasiatische Land halb so groß wie Deutschland.
- Die Lebenserwartung der Menschen liegt bei etwa 71 Jahren.
- 31,9 % der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre.
- Nur ca. 5,3 % der Menschen sind 65 Jahre oder älter.
- Über 79 % der Bevölkerung leben auf dem Land. Viele bewirtschaften ihre eigenen Felder und leben von deren Ertrag.
- 10 % der Menschen leben in extremer Armut und etwa 17,7 % unterhalb der nationalen Armutsgrenze.
- Die Hauptstadt ist Phnom Penh mit etwa 2 Millionen Menschen.
- Kambodscha ist eine konstitutionelle Monarchie unter dem König Norodom Sihamoni.





Kambodscha blickt auf eine tragische und bewegte Geschichte zurück. Während des Vietnamkrieges kam es auch zu Unruhen und Bombardierungen in Kambodscha. Als sich schließlich 1975 die Roten Khmer an die Macht putschten, folgte ein fast drei Jahre andauernder diktatorischer Agrarkommunismus<sup>22</sup> unter Pol Pot, was schätzungsweise 1,7–2,2 Millionen Menschen das Leben kostete. Nachdem 1979 das Pol von vietnamesischen Kämpfern gestürzt wurde, kehrte jedoch kein wirklicher Friede ins Land ein, da die Roten Khmer nach wie vor im Untergrund kämpften und viele Hungersnöte die Bevölkerung zur Flucht veranlassten. Seit 1993 ist Kambodscha eine konstitutionelle Monarchie, doch erst 1998 ergaben sich die letzten Roten Khmer und das Land öffnete sich allmählich für Besucher. Es muss jedoch bis heute eine völlig zerstörte Infrastruktur (keine Straßen, kein Strom und kein Wasser) und zerschlagene staatliche Institutionen (keine Justiz, Polizei, Krankenhäuser und Schulen) aufbauen und ausgleichen. Aufgrund der Hungersnöte und fehlender Bildungsmöglichkeiten während des Krieges ist die Bevölkerung bis heute verarmt und schlecht oder gar nicht ausgebildet. Unter der aktuellen Regierung hat sich das Land zwar wieder geöffnet, aber sie herrscht in vielen Bereichen autoritär und ist korrupt. Die regierende Partei benutzt ihre Macht gezielt, um politische Gegner oder unabhängige Medien unter Druck zu setzen. Korruption wird von der kambodschanischen Bevölkerung kaum in Frage gestellt und ist daher weit verbreitet. Erst seit 2010 gibt es eine Antikorruptionsbehörde, die ein Jahr später zum ersten Mal hohe Regierungsmitarbeiter verurteilte.

Etwa 1/3 der Bevölkerung Kambodschas ist jünger als 15 Jahre. Vor allem unter den jungen Menschen herrscht eine sehr hohe Arbeitslosigkeit. Der Agrarsektor ist für 80 % der Bevölkerung die einzige Einnahmequelle bzw. dient der Selbstversorgung

<sup>22</sup> Pol Pot war der Meinung, dass die Armut seiner Bevölkerung an der Korruption und dem Unterschied zwischen Stadt und Land läge. Daher glaubte er, dass er das Städtische zerstören und das Bauerntum stärken müsse. Dies hatte u. a. zur Folge, dass damals 2 Millionen Einwohner aus Phnom Penh und anderen Provinzstädten vertrieben wurden, um auf dem Land im Reisbau zu arbeiten. Geld wurde abgeschafft, Bücher wurden verbrannt, Religionsausübung wurde verboten und nahezu jeder Intellektuelle des Landes (Lehrer, Mönche, Menschen, die lesen und schreiben konnten) gefoltert und getötet. Zwangsarbeit, Hungersnöte und fehlende medizinische Versorgung forderten viele Todesopfer.

der Familie. Die Tourismusbranche bietet hier eine weitere wichtige Einnahmequelle und Arbeitsplätze. Die durch den Tourismus erzielten Einnahmen sind kontinuierlich gestiegen: Im Jahr 2000 betragen sie etwa 345 Millionen US-Dollar (9,4 % des Bruttoinlandsproduktes), 2013 bereits 2.859 Millionen US-Dollar (18,8 % des BIP).

Die gestiegenen Touristenzahlen haben auch zur Folge, dass immer mehr Hotels, Resorts und Gasthäuser gebaut werden. Viele der Grundstücke, auf denen gebaut wird, gehörten früher Bauern. Als die Branche zu wachsen begann, kauften kambodschanische Politiker diese den Bauern zu sehr günstigen Preisen ab und verkauften sie entweder an Investoren weiter oder bauten eigene Urlaubsunterkünfte. Es soll sogar zu Androhungen und Zwangsräumungen gekommen sein, wenn einzelne Bauern ihr Grundstück nicht verkaufen wollten. Diese Landvertreibung ist ein Problem des Tourismus in Kambodscha: So wurde beispielsweise nach dem Bürgerkrieg kambodschanischen Flüchtlingen von der UNHCR<sup>23</sup> Land geschenkt, damit sie wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Dieses 1000 Hektar große Areal befindet sich sehr nahe an den Tempelanlagen und ist das Zuhause einer Dorfgemeinschaft mitsamt Schule und Krankenhaus. Seit das Interesse an Angkor gewachsen ist, hat die Regierung den Status des Landes vom privaten zum staatlichen Besitz verändert. In diesem Areal soll eine Touristenstadt mit Hotels, Resorts, einer Golfanlage sowie Einkaufszentren entstehen. Seit mehreren Jahren versuchen nun die Behörden und die Regierung die Landbesitzer umzusiedeln. Diese sollen ihr Grundstücke für 2-5 US-Dollar pro Quadratmeter verkaufen, was jedoch nicht dem realen Kaufpreis der Grundstücke entspricht (diese liegen bei etwa 500 US-Dollar). Seither wehren sich die Bewohner. Bisher konnte keine Einigung erzielt werden.

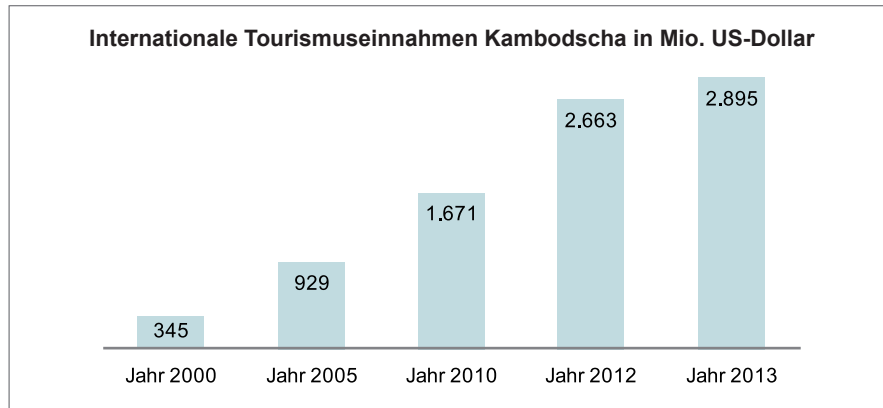
Mit Zunahme der Hotels kommt es auch zu Auseinandersetzungen über die Wassernutzung und den Verbrauch. Ingenieure vor Ort stellen fest, dass bislang nicht geklärt ist, wie es um die Grundwasserreserven steht und wie schnell sie sich – besonders in der Regenzeit – regenerieren. Hinzu kommt die Wasserverschmut-

<sup>23</sup> Hohes Kommissariat für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR).





zung, da nur selten gut ausgebaute Abwasser- und Klärsysteme vorhanden sind. Das Trinkwasser aus einigen Metern Tiefe, das vor allem die arme Bevölkerung über ihre Brunnen erreicht, ist häufig sehr verschmutzt. Hotels können dagegen aufgrund ihrer finanziellen Mittel beispielsweise bis zu 30 Meter tief graben – dort ist das Trinkwasser sauber.



Quelle: <http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-kambodscha.pdf>

### Vereinfachte Wertschöpfungskette der Tourismusbranche



Der Reisekonzern möchte eine bestimmte Anzahl an Betten weltweit in verschiedenen Destinationen erwerben, um diese über Reisevermittler (eigene und fremde Reisbüros, Prospekte in Supermärkten etc.) vertreiben zu können. Mit den Hotelbetreibern vor Ort wird um die Anzahl der Zimmer, Verpflegung und sonstige im Angebot enthaltene Leistungen verhandelt. Der Hotelbetreiber hat das Hotel von einem Investor gekauft, der das benötigte Land wiederum vom eigentlichen Besitzer erworben hat.

### Quellen und Recherche

- <http://www.bpb.de/apuz/25892/die-dunklen-seiten-des-globalisierten-tourismus?p=all>
- <http://cambodia-news.net/2011/05/15/steigender-wasserverbrauch-angkor-wat-weiterhin-vom-einsturz-bedroht/>
- <http://www2.unwto.org/>
- [http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21\\_6.pdf](http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21_6.pdf)
- <http://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-kambodscha.pdf>
- <http://cambodia-news.net/2011/05/21/tourismus-zahlt-sich-fur-die-meisten-khmer-nicht-aus/>
- [http://www.bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/laender\\_regionen/asien/kambodscha/index.html](http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/laender_regionen/asien/kambodscha/index.html)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Rote\\_Khmer](http://de.wikipedia.org/wiki/Rote_Khmer)
- [www.studienkreis.org](http://www.studienkreis.org)
- Alles was Recht ist – Menschenrechte und Tourismus von Tourism Watch



Bitte lesen Sie Ihre Rollenkarte und gegebenenfalls auch den Einführungstext noch einmal genau durch und beantworten in Ihrer Gruppe die folgenden Fragen:

1. Wer ist beteiligt?	
2. Welche Interessen und Ziele hat Ihr Akteur?	
3. Welche Ursachen werden für das Problem oder den Konflikt genannt?	
4. Trägt Ihr Akteur Verantwortung? Wenn ja, wofür?	
5. Was könnte Ihr Akteur tun? Welche Veränderungen könnte er bewirken?	



**Sie sind Vertreter der WTO (Weltorganisation für Tourismus), eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie berufen eine Expertenrunde mit verschiedenen Akteuren aus der Tourismusbranche ein, um über die negativen Folgen durch den Tourismus und eine mögliche Verantwortung dafür zu diskutieren.**



*Der weltweite Tourismusboom hat viele Entwicklungsländer zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignung für den Bau von Hotels und Golfanlagen, menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen in Hotel- und Gastronomiebetrieben sowie riesigen Müllentsorgungs- und Wasserversorgungsproblemen im Urlaubsparadies.*

**Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, die durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?**

#### **Arbeitsauftrag**

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Sie bekommen kurze Texte über die Teilnehmer der Expertenrunde. Wenn Sie noch weitere Informationen benötigen, bitten Sie auch die einzelnen Gruppen Ihnen etwas über ihre Rolle mitzuteilen. Verwenden Sie diese Informationen für Ihre Moderation. Bitte arbeiten Sie auch mit den untenstehenden Tipps für die Moderation.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Vertreter einer NGO
- ein Hotelbesitzer aus Siem Reap
- ein Vertreter des europaweit größten Touristikunternehmens
- ein Vertreter des Touristikministeriums in Kambodscha

#### **Fakten**

- „Die UNWTO, verstanden als internationales Forum für Tourismuspolitik und Schnittstelle für intergovernmentale Kommunikation, verfolgt das Ziel der Entwicklung eines verantwortlichen, nachhaltigen und universell zugänglichen Tourismus, um zu ökonomischer Entwicklung, internationaler Verständigung, Frieden, Wohlstand und der Einhaltung der Menschenrechte beizutragen. Schwerpunkt ist der Tourismus in Entwicklungsländern, unter Berücksichtigung der Millenniums-Entwicklungs-Ziele<sup>24</sup> und nachhaltiger Entwicklungskonzepte. Die UNWTO setzt sich hierzu insbesondere für die Einhaltung des Globalen Kodex für Ethik im Tourismus ein, der 1999 von der Generalversammlung unterzeichnet wurde. Der Ethikkodex hat zum Ziel, die positiven sozioökonomischen Auswirkungen des Tourismus zu maximieren und gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen auf ein Minimum zu reduzieren.<sup>25</sup>
- Die Vereinten Nationen sind ein zwischenstaatliches Bündnis von mittlerweile 193 Mitgliedsstaaten. Die Vereinten Nationen haben sich zur Einhaltung der in der Charta festgehaltenen Ziele und Prinzipien verpflichtet. Vor dem Hintergrund zweier Weltkriege und dem Scheitern des Völkerbundes wollten die Unterzeichner

<sup>24</sup> Die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (UN) sind 8 Ziele, die im Jahr 2000 beschlossen und bis zum Jahre 2015 umgesetzt werden sollen. Die Ziele lauten u.a.: Bekämpfung von Armut und Hunger, ökologische Nachhaltigkeit (Eindämmung der Vernichtung von Umweltressourcen, für mehr Menschen weltweit sauberen Trinkwasserzugang gewährleisten), Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern zur Schaffung menschenwürdiger und sinnvoller Arbeitsplätze.

<sup>25</sup> Wikipedia: Schlagwort „Weltorganisation Tourismus“.



ein Staatenbündnis erschaffen, das künftige Kriege verhindert und Kooperation gewährleisten soll. Dieser Rolle sollten die UN im Laufe ihrer Geschichte nicht immer gerecht werden, wie sich während des Ost-West-Konflikts und in Somalia oder Bosnien-Herzegowina zeigte. Dennoch sind die UN die erste Organisation, welche die über 200-jährige Idee eines Staatenbundes wirkungsvoll umgesetzt hat. Die zentralen Ziele der Vereinten Nationen sind im ersten Kapitel der Charta aufgelistet:

- ✓ Weltfrieden und internationale Sicherheit wahren
  - ✓ friedliche Schlichtung aller Streitigkeiten
  - ✓ Verzicht auf Gewaltanwendung
  - ✓ Gleichheit und nationale Souveränität aller Staaten achten
  - ✓ freundschaftliche Zusammenarbeit zur Friedenssicherung fördern
  - ✓ internationale Zusammenarbeit fördern, um wirtschaftliche, soziale, kulturelle und humanitäre Probleme zu lösen
  - ✓ Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ungeachtet der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion
- In einem „Kooperationsvertrag“ dem „United Nations Global Compact“ (dt.: Globaler Pakt der Vereinten Nationen) haben sich Unternehmen mit den Vereinten Nationen (UN) zusammen getan, um die Globalisierung ökologischer und sozialer zu gestalten. Unternehmen müssen zur Teilnahme die zehn Prinzipien des United Nations Global Compacts unterschreiben. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählen u.a. Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und der Kampf gegen Korruption.



### Quellen und Recherche

- <http://www.csr-in-deutschland.de/ueber-csr/leitsaetze-und-instrumente/wirtschaft-und-menschenrechte.html>
- <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/222073/un-global-compact-v5.html>
- <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/vereinte-nationen/48577/ziele-und-grundsaeetze>
- <http://www.menschenrechtsabkommen.de/hoher-kommissar-fuer-menschenrechte-1299/>
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliedstaaten\\_der\\_Vereinten\\_Nationen](http://de.wikipedia.org/wiki/Mitgliedstaaten_der_Vereinten_Nationen)
- <http://www.unric.org/de/>
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Weltorganisation\\_f%C3%BCr\\_Tourismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Weltorganisation_f%C3%BCr_Tourismus)

### Moderation

#### Begrüßung/Einführung

- ✓ Allgemeine Begrüßung der Gäste + kurze Einführung und Fragestellung der Expertenrunde vorstellen.
- ✓ Alle Gäste kurz einzeln vorstellen (Infos aus Stichpunkten aus den Gruppen)
- ✓ Zeitplan vorstellen, ca. 20-30 Minuten
- ✓ **Einstieg in die Diskussion:** ersten Gast mit Frage konfrontieren und um sein Statement bitten. Dann freundlich zum nächsten Gast wechseln: Es muss in der ersten Runde jeder Gast kurz (max. 2-3 Minuten!) Zeit haben, etwas zu abgeschlossen und die allgemeine Diskussion eröffnet: Falls es nicht „von selbst“ weitergeht, den ersten Gast nochmal bitten, auf einen Punkt näher einzugehen (Tipp: dafür Stichpunkte während der Einführungsrunde machen).
- ✓ Während der Diskussion mindestens 1-2 Mal kurz Zwischenergebnis zusammenfassen und dann neue Frage stellen.
- ✓ **Zum Abschluss bitten Sie die Teilnehmer, dass sie ihren Vorschlag für eine mögliche Lösung des Falls vorstellen sollen.** Auch hier muss jeder Gast kurz zu Wort kommen. Die Vorstellung soll kurz und knapp sein.



### ***Gesprächsregeln***

- Auf allgemeine Diskussionsregeln verweisen! Nicht einfach unterbrechen; ausreden lassen (falls Handzeichen gemacht werden – muss die Reihenfolge notiert werden).
- Erst mal frei sprechen lassen, aber wenn es häufig Unterbrechungen gibt, oder immer nur dieselben sprechen, dann:
  - ✓ freundlich einhaken und steuern.
  - ✓ merken, wer sich wann zu Wort meldet und dann „aufrufen“.
  - ✓ Redezeiten begrenzen.
  - ✓ stillere Teilnehmer ermutigen und mit gezielter Frage wieder in Diskussion einbinden.
  - ✓ auch mal jemanden bitten, sich kurz zu fassen



**Sie sind eine Vereinigung von mehreren Nichtregierungsorganisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Informationsdienst online zur Verfügung zu stellen. Dieser klärt über soziale und ökologische Problemfelder im Tourismus auf. Sie engagieren sich für einen nachhaltigen, umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Tourismus.**



*Der weltweite Tourismusboom hat vielen Entwicklungsländern zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignungen für den Bau von Hotels und Golfanlagen sowie Grundwasserverschmutzung und Wasserversorgungsproblemen.*

**„Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?“**

#### Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für die sozialen und ökologischen Probleme der Tourismusbranche, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Vertreter des europaweit größten Touristikunternehmens
- ein Staatsvertreter aus Kambodscha
- ein Hotelbesitzer aus Siem Reap

#### **i** Fakten

Einer der Aspekte, die Ihre Organisation in Kambodscha sehr kritisch beobachtet, ist die boomende Baubranche. Als Folge der ansteigenden Touristenzahlen entstehen immer mehr Hotels und Resorts, die sehr viel Wasser verbrauchen. Für eine Entlastung der Region in dieser Hinsicht wird Ihrer Meinung nach zu wenig getan. In vielen Hotels befinden sich trotz moderner Bauweise keine Klär- oder Wasseraufbereitungsanlagen. Stattdessen wird Schmutzwasser in Kambodscha zurück in die Gewässer geleitet und für frisches Wasser werden die Grundwasserreserven angezapft. In Siem Reap ist noch immer unklar, welche Ausmaße diese Übernutzung des Grundwassers angenommen hat. Anwohner beschwerten sich, dass ihre Brunnen nicht mehr tief genug seien, um sauberes Wasser zu erhalten. Eine kambodschanische Zeitung berichtete darüber, dass die Tempelanlagen von Angkor durch den absinkenden Grundwasserspiegel gefährdet seien, da diese auf nachgiebigem Sandsteinboden stehen. Da mittlerweile jährlich fast 2 Millionen Touristen nach Siem Reap strömen, werden pro Tag etwa 9 Millionen Liter Grundwasser von den Wasserwerken abgepumpt. Hinzu kommen jedoch noch etwa 1000 Brunnen und 6000 private Pumpen. Die Regierung bemüht sich Ihrer Meinung nach nicht ausreichend um Aufklärung, wie schnell der Grundwasserspiegel durch diese intensive Nutzung sinkt.

Überall in Kambodscha, vor allem aber in Phnom Penh und Siem Reap, kommt es außerdem immer wieder zu Landenteignung und Vertreibung. Die ehemaligen Landbesitzer erhalten oft nur einen sehr geringen Anteil des Grundstückwertes und werden in Gebiete umgesiedelt, die weit ab von Krankenhäusern, Schulen oder Einkaufsmöglichkeiten liegen und keine sanitären Anlagen, Wasser- und Stroman-



schlüsse haben.

Insgesamt beurteilen Sie die Situation in Siem Reap kritisch. Trotz des Touristikministeriums gibt es keine zentrale Steuerung für die Bebauung mit Hotels und Resorts. Genauso verhält es sich mit den Brunnen oder den Abwasseraufbereitungs- und Kläranlagen. Viele Investoren kommen von außerhalb (z. B. aus anderen asiatischen Ländern), kaufen ein Stück Land und bebauen dies, ohne auf die Bedürfnisse oder Schwierigkeiten in der Umgebung zu achten. Korruption und persönliche Bereicherung sind weit verbreitet.

### Forderungen der Organisation

- Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte besagt: „Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von [...] anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.“ Sowohl der eigene Grund und Boden als auch gesicherter Zugang zu Land gehören zu dieser Staatspflicht. Zwangsvertreibung aufgrund von Tourismusattraktionen oder des Baus von Hotelanlagen und Golfplätzen darf nicht ohne eine ausreichende Entschädigung vollzogen werden. Sie fordern deshalb, dass die Landbesitzer einen angemessenen Preis für ihr Land erhalten. Außerdem soll ihnen ein ähnlich erschlossenes Grundstück mit Zugang zu Trinkwasser und Strom sowie Unterstützung beim Wiederaufbau ihres Hauses angeboten werden.
- Sie fordern außerdem, dass Touristikkonzerne für verursachte Umweltschäden haftbar gemacht werden können (beispielsweise Rodungen von Regenwäldern für Hotelanlagen oder Golfplätze, Verschmutzung des Grundwassers durch nicht vorhandene Kläranlagen, übermäßiger Verbrauch von Trinkwasser zur Bewirtschaftung von Pools oder Gartenanlagen). Wenn ein Touristikunternehmen keine eigenen Hotelanlagen und Resorts vor Ort besitzt, soll es Informationen zur Nachhaltigkeit der Anlage von den Hotelbesitzern einfordern und diese unterstützen, sich dahingehend zu verbessern (z. B. Wasseraufbereitungsanlage, Kläranlage,

Wassersparmöglichkeiten, Verbot von Pestizideinsatz etc.).

- Hotelbesitzer sollen mehr für nachhaltige Umweltstandards in ihren Anlagen tun. Ihrer Meinung nach sind sie in der Pflicht, ihre Gäste zum Wassersparen anzuregen, Wasseraufbereitungsanlagen zu bauen und die Verwendung von Pestiziden und umweltschädlichen Wasch- und Putzmitteln zu vermeiden. Auch das Personal sollte in diesen Dingen stärker geschult werden.
- Im Jahre 2010 hat die UN den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu einem Menschenrecht<sup>26</sup> erklärt. Ihre Organisation fordert, dass die Umsetzung dieses Rechts nicht durch den Tourismus für die einheimische Bevölkerung verletzt wird. Der Staat muss dafür Sorge tragen, dass seine Bürgerinnen und Bürger ausreichend Trinkwasser zur Körperhygiene, zum Kochen und zur Reinigung zur Verfügung haben. Immer dann, wenn Konflikte zur Nutzung des Wassers auftauchen, hat die Bevölkerung Vorrang. Auch mit diesem Menschenrecht kann man die Forderung nach Kläranlagen von Hotels und Resorts begründen, da Krankheiten durch die Verseuchung des Trinkwassers entstehen können und die Menschen auf die Brunnen in ihrer Umgebung angewiesen sind.
- Von der Regierung Kambodschas verlangen Sie eine Untersuchung zum Grundwasserspiegel Siem Reaps, eine strengere Kontrolle beim Bau von Hotels und Resorts, Gesetzesauflagen, die vorschreiben, dass jedes Hotel/Resort eine Klär- oder Wasseraufbereitungsanlage besitzen muss. Landbesitzer sollen eine angemessene Zahlung erhalten sowie Zwangsumsiedlungen durch Gewalt oder Erpressung sollen verboten werden. Hier empfehlen Sie strengere und genauere Gesetze und ein härteres Vorgehen gegen Korruption und persönliche Bereicherung.

<sup>23</sup> „Das Menschenrecht auf Wasser berechtigt jedermann zu ausreichendem, ungefährlichem, sicherem, annehmbarem, physisch zugänglichem und erschwinglichem Wasser für den persönlichen und den häuslichen Gebrauch.“ Alles was Recht ist – Menschenrechte und Tourismus von Tourism Watch, S. 33.



### Quellen und Recherche

- [http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20\\_9.pdf](http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20_9.pdf)
- [http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21\\_6.pdf](http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21_6.pdf)
- <http://cambodia-news.net/2011/05/15/steigender-wasserverbrauch-angkor-wat-weiterhin-vom-einsturz-bedroht/>
- Alles was Recht ist – Menschenrechte und Tourismus von Tourism Watch





Sie sind ein Mitglied des Tourismusministeriums von Kambodscha.



Der weltweite Tourismusboom hat vielen Entwicklungsländern zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignungen für den Bau von Hotels und Golfanlagen sowie Grundwasserverschmutzung und Wasserversorgungsproblemen.

„Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?“

#### Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für die sozialen und ökologischen Probleme der Tourismusbranche, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Vertreter einer NGO
- ein Vertreter eines der größten europäischen Touristikunternehmen
- ein Hotelbesitzer aus Siem Reap

#### i Fakten zur EU und zum Fischfang

Viele Menschen aus aller Welt kommen vor allem nach Kambodscha, um die einzigartigen Tempelanlagen von Angkor zu sehen. Jedes Jahr reisen mehr Besucher in die nahe gelegene Stadt Siem Reap, um für einige Tage das Weltkulturerbe zu bewundern. Das hat zur Folge, dass mehr Hotels und Gasthäuser gebaut werden müssen.

- Etwa 1/3 der Bevölkerung Kambodschas ist jünger als 15 Jahre. Vor allem unter den jungen Menschen herrscht eine sehr hohe Arbeitslosigkeit. Der Agrarsektor ist für 80 % der Bevölkerung die einzige Einnahmequelle bzw. dient der Selbstversorgung der Familie. Die Tourismusbranche bietet hier eine wichtige Einnahmequelle und Arbeitsplätze, was seit der Öffnung Kambodschas Ende der 90er-Jahre weiter an Bedeutung gewinnt. Durch den Tourismus erzielte Einnahmen sind kontinuierlich gestiegen: Im Jahr 2000 betragen sie etwa 345 Millionen US-Dollar (9,4 % des Bruttoinlandproduktes), 2013 bereits 2859 Millionen US-Dollar (18,8 % des BIP).
- Sie kennen die Probleme, mit denen Ihr Land und die Bevölkerung konfrontiert sind, seit auch vermehrt „normale“ Touristen nach Kambodscha reisen. Bisher haben Sie versucht, die Konflikte möglichst schnell und unbürokratisch friedlich beizulegen. Bisher fehlen Ihnen für größere Verbesserungen in der Infrastruktur (Abwasser- und Kläranlagen) und für bessere staatliche Kontrollen der Einhaltung von Umweltstandards etc. noch die finanziellen Mittel. Sie hoffen mit den steigenden Einnahmen durch den Tourismus bald mehr Mittel für diese Verbesserungen und Erneuerungen zu haben. Daher setzen Sie auf den Boom der Tourismusbranche in Kambodscha.



### Kritik

- Seitdem die Anzahl der Hotels zunimmt, kommt es häufiger zu Auseinandersetzungen um Wassernutzung und -verbrauch. Nach dem Bürgerkrieg gab es in Siem Reap praktisch keine Wasserversorgung, doch seitdem wurden viele Brunnen gebaut. Eine neue Problematik ergibt sich nun durch den immensen Wasserverbrauch der Ferienanlagen. Ingenieure, die die Lage vor Ort gut kennen, wissen, ungefähr, wie viel Wasser die Stadt braucht und konsumiert, aber nicht, wie es um die Grundwasserreserven steht und wie schnell sie sich regenerieren. Hinzu kommt das Problem der Wasserverschmutzung, da Siem Reap kein ausgebautes Abwasser- und Klärsystem hat. Das Trinkwasser in einigen Metern Tiefe, welches die ärmeren Bevölkerungsschichten durch ihre Brunnen nur erreichen können, ist oft stark verschmutzt. Hotels können dagegen aufgrund ihrer finanziellen Mittel beispielsweise bis zu 30 Meter tief graben – dort ist das Trinkwasser sauber.
- Überall in Kambodscha, vor allem aber in Phnom Penh und Siem Reap, kommt es immer wieder zu Landenteignung und Vertreibung. Ein Beispiel: Nach dem Bürgerkrieg wurde kambodschanischen Flüchtlingen von der UNHCR<sup>24</sup> Land in Siem Reap zur Verfügung gestellt damit sie wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Dieses 1000 Hektar große Areal befindet sich sehr nahe an den Tempelanlagen und ist das Zuhause einer Dorfgemeinschaft mitsamt Schule und Krankenhaus. Seit das Interesse an Angkor gewachsen ist, hat die Regierung den Status des Landes vom privaten zum staatlichen Besitz verändert. In diesem Areal soll eine Touristenstadt mit Hotels, Resorts, einer Golfanlage sowie Einkaufszentren entstehen. Seit mehreren Jahren versuchen nun die Behörde und die Regierung die Landbesitzer umzusiedeln. Diese sollen ihre Grundstücke für 2-5 US-Dollar pro Quadratmeter verkaufen, was jedoch nicht dem realen Kaufpreis der Grundstücke entspricht (dieser liegt bei etwa 500 US-Dollar). Daher wehren sich die Bewohner. Bisher konnte keine Einigung erzielt werden.

- Auf der Hauptstraße N6, die vom Flughafen Siem Reap in die Innenstadt führt, schießen die Hotelanlagen am Straßenrand wie Pilze aus dem Boden. Ein Baus-topp ist nicht in Sicht. Viele der Grundstücke an dieser Hauptstraße gehören kambodschanischen Politikern, die sie den Bauern zu einem sehr günstigen Preis abgekauft hatten. Die Grundstücke wurden dann entweder an Investoren weiterverkauft, die schließlich Hotels und Resorts bauen ließen, oder die Politiker bauten eigene Urlaubsunterkünfte. Heute sind die Grundstücke sehr viel mehr wert als das, was die Bauern dafür bekamen. Es soll sogar zu Androhungen und Zwangsräumungen gekommen sein, wenn Bauern ihr Grundstück nicht verkaufen wollten. Die Bevölkerung Siem Reaps wirft den Behörden Bestechlichkeit und persönliche Bereicherung am Tourismusboom vor.
- NGOs fordern von Ihnen:
  1. Die gerechte Entlohnung von Landbesitzern für den Aufkauf ihrer Grundstücke sowie das Bereitstellen eines neuen Grundstücks mit ähnlich guten Anbindungen zu Geschäften, Krankenhäusern und Schulen. Außerdem sollte dort eine Strom- und Wasserversorgung gewährleistet sein.
  2. Eine bessere Planung der Bebauung Siem Reaps und die Mitbestimmung der Bevölkerung.
  3. Gewährleistung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser für die Bevölkerung.
  4. Hotelbesitzer sollen von der Regierung stärkere Wassersparauflagen verordnet bekommen und verpflichtet werden, eigene Abwasseraufbereitungsanlagen zu bauen.
  5. Aufklärung über den Grundwasserspiegel Siem Reaps sowie Maßnahmen, die verhindern sollen, dass dieser weiter drastisch absinkt.



### Quellen und Recherche

- [http://www.autoriteapsara.org/en/apsara/about\\_apsara/history\\_organization.html](http://www.autoriteapsara.org/en/apsara/about_apsara/history_organization.html)
- <http://en.wikipedia.org/wiki/APSARA>
- [http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20\\_9.pdf](http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20_9.pdf)
- [http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21\\_6.pdf](http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21_6.pdf)

<sup>24</sup> Hohes Kommissariat für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR).



**Sie sind im Vorstand eines der größten börsennotierten Touristikunternehmen in Europa.**



Der weltweite Tourismusboom hat vielen Entwicklungsländern zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignungen für den Bau von Hotels und Golfanlagen sowie Grundwasserverschmutzung und Wasserversorgungsproblemen.

„Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?“

#### Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für die sozialen und ökologischen Probleme der Tourismusbranche, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Vertreter einer NGO
- ein Staatsvertreter aus Kambodscha
- ein Hotelbesitzer aus Siem Reap

#### **i** Fakten

Ihr Unternehmen hat eigene Reisebüros, Kreuzfahrtschiffe, Hotels weltweit, Reiseveranstalter<sup>25</sup> und sogar eine eigene Fluggesellschaft.

- Mit etwa 70 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören Sie zu den führenden Touristikkonzernen in Europa und sind an der Börse notiert.
- Insgesamt bedienen Sie etwa 30 Millionen Kunden aus mehr als 30 verschiedenen Ländern.
- Sie besitzen weltweit mehr als 200 Markenhotels mit über insgesamt 150 000 Betten. Sie bieten für jeden Geschmack etwas an: von Mittelklassehotels, über Familienangebote, bis hin zu All-inclusive Luxus-Hotels und -Resorts.
- Neben eigenen Hotels besitzen Sie auch ein Kontingent an Hotelbetten in anderen Hotels und Resorts. Diese Zimmerkontingente werden pro Saison ausgehandelt, da Sie sich beispielsweise an der Nachfrage oder anderen Trends orientieren. Da Kambodscha in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg im Tourismus verzeichnet, haben Sie in mehr als 18 Hotels Betten gekauft oder reserviert. Dazu verhandeln Sie mit dem Hotelbesitzer vor Beginn der nächsten Saison. Dabei geht es um die Anzahl der Betten, Lage der Zimmer, Verpflegungsart sowie Nutzung der Angebote des Hotels. Sind beide Verhandlungspartner einverstanden, bezahlt Ihr Touristikunternehmen pro Monat einen festgelegten Betrag an den Hotelbetreiber und kann dafür das Hotel in sein Angebot mit aufnehmen.

<sup>25</sup> Ein Reiseveranstalter kombiniert sowohl eigene Leistungen und/oder Leistungen anderer Anbieter zu touristischen Komplettangeboten oder Pauschalreisen und vermarktet diese. Im Unterschied zum Reisevermittler werden diese Pauschalreisen im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und auf eigenes Risiko angeboten.



- Unter Touristikunternehmen, die sich nicht ausschließlich auf nachhaltige Reisen spezialisiert haben, gelten Sie als Vorreiter für Bemühungen zum Thema Nachhaltigkeit.
- Auf Ihrer Homepage machen Sie Ihre Bemühungen um Nachhaltigkeit und Entwicklung transparent. Sie haben ein Nachhaltigkeitssiegel entworfen, welches an eigene Hotels und Resorts vergeben wird. Es steht für ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, welches den nationalen und internationalen ISO-Normen 14001 entspricht. Dazu gehören u. a. mindestens drei eigene Energie- und Wassersparmaßnahmen, eine für den Gast nachvollziehbare Mülltrennung sowie Maßnahmen der Müllvermeidung, der Verzicht auf Pestizide in Gartenanlagen oder der Verzicht auf chemische Reinigungsmittel und Vermeidung von fragwürdigen ökologischen Angeboten (z. B. Delfinarien, eigener Jetski-Verleih oder Helikopterflüge). Außerdem engagiert sich die zertifizierte Hotelanlage für mindestens ein lokales Projekt und/oder unterstützt eine Naturschutzorganisation. Von den 200 eigenen Anlagen haben bereits 45 ein Siegel erhalten. Gekaufte oder reservierte Betten in anderen Hotels und Resorts unterliegen nicht diesen Standards, es sei denn, die Hotelbetreiber engagieren sich selbst bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung.

#### Kritische Punkte

- Ihnen wird vorgeworfen, dass die Bemühungen zur nachhaltigen Entwicklung nicht umfangreich genug seien, sich häufig nur auf unternehmenseigene Hotels und Resorts beziehen und dort ebenfalls auf eine kleine Anzahl beschränkt bleiben.
- Es gibt ein Forum, welches sich auf nachhaltige Reisen spezialisiert hat und ausschließlich Angebote aufnimmt, die den hohen Umwelt- und Sozialstandards genügen.
- Ein großer Kritikpunkt ist auch, dass die riesigen Garten- und Poolanlagen den Wasserverbrauch immens steigern und für eine Entlastung der Region in die-

ser Hinsicht zu wenig getan wird. In vielen Hotels befinden sich trotz moderner Bauweise keine Klär- oder Wasseraufbereitungsanlagen. Stattdessen wird Schmutzwasser in

- Kambodscha zurück in die Gewässer geleitet und für frisches Wasser werden die Grundwasserreserven angezapft. In Siem Reap ist noch immer unklar, welche Ausmaße diese Übernutzung des Grundwassers bereits angenommen hat. Anwohner beschwerten sich, dass ihre Brunnen nicht mehr tief genug seien, um sauberes Wasser zu erhalten. Eine kambodschanische Zeitung berichtete darüber, dass die Tempelanlagen von Angkor durch den absinkenden Grundwasserspiegel gefährdet seien, da diese auf nachgiebigem Sandsteinboden stehen. Da mittlerweile jährlich fast zwei Millionen Touristen nach Siem Reap strömen, werden pro Tag etwa neun Millionen Liter Grundwasser von den Wasserwerken abgepumpt. Hinzu kommen jedoch noch etwa 1000 Brunnen und 6000 private Pumpen. Die Regierung bemüht sich jedoch nicht um Aufklärung, wie schnell der Grundwasserspiegel durch diese intensive Nutzung sinkt.



#### Quellen und Recherche

- <http://ecoresort-tui.com/de/startseite/>
- <http://www.tuigroup.de>
- [www.tui.com](http://www.tui.com)
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Reiseveranstalter>
- <http://www.abenteuer-reisen.de/node/34059>
- [http://forumandersreisen.de/philosophie\\_verband.php](http://forumandersreisen.de/philosophie_verband.php)



**Sie sind Besitzer eines asiatischen Hotelunternehmens, welches in Laos, Kambodscha und Vietnam Resorts und Hotels besitzt. In Siem Reap gehören Ihnen ein Hotel und ein „Resort and Spa“ mit insgesamt etwa 400 Betten. Beide sind äußerst gut besucht.**



*Der weltweite Tourismusboom hat vielen Entwicklungsländern zu Mehreinnahmen, neuen Arbeitsplätzen und einer besseren Infrastruktur verholfen. Kambodscha mit seinen beeindruckenden Tempelanlagen von Angkor zieht jedes Jahr mehr Touristen an, was dem von langen Kriegen geschwächten Land hohe Mehreinnahmen bietet. Kambodschas Regierung will dieses Interesse nutzen, stößt aber mittlerweile auch auf alarmierende Stimmen. Insgesamt kommt es vermehrt zu negativer Berichterstattung über Landenteignungen für den Bau von Hotels und Golfanlagen sowie Grundwasserverschmutzung und Wasserversorgungsproblemen.*

**„Wer ist verantwortlich für die Wasserproblematik und den Landraub, welche durch den Tourismus in Kambodscha entstehen?“**

#### Arbeitsauftrag

1. Bitte lesen Sie sich die unten stehenden Fakten für Ihre Rolle genau durch. Gerne können Sie auch kurze weitergehende Recherchen unternehmen.
2. Bearbeiten Sie die Tabelle B2 mit Hilfe Ihrer Rollenkarte und mit dem Einleitungstext B1.
3. Bereiten Sie sich mit Argumenten für die anschließende Expertenrunde vor.
4. Notieren Sie sich einen denkbaren Lösungsvorschlag für die sozialen und ökologischen Probleme der Tourismusbranche, der aus Ihrer Rolle heraus sinnvoll und machbar wäre.

Die anderen Teilnehmer an der Expertenrunde sind:

- ein Vertreter einer NGO
- ein Vertreter eines der größten europäischen Touristikunternehmen
- ein Vertreter des Touristikministeriums in Kambodscha

#### **i** Fakten

Viele Menschen aus aller Welt kommen vor allem nach Kambodscha, um die einzigartigen Tempelanlagen von Angkor zu sehen. Jedes Jahr reisen mehr Besucher in die nahe gelegene Stadt Siem Reap, um für einige Tage das Weltkulturerbe zu bewundern. Das hat zur Folge, dass mehr Hotels und Gasthäuser gebaut werden müssen.

- Sie besitzen ein 4-Sterne-Hotel mit über 250 Betten und zwei Pools sowie einer Gartenanlage. Außerdem ein Resort mit ca. 150 Betten, einer großen Poolanlage, einem Whirlpool, einem eigenen Spa-Bereich, eigenem Souvenirgeschäft sowie einer großen Gartenanlage mit eigenen kleinen Teichen. Beide befinden sich an der Hauptstraße N6. Hier haben vor mehr als zehn Jahren viele Politiker das Land von Bauern abgekauft oder sie sogar vertrieben. Wie Ihr Land erworben wurde, wissen Sie nicht genau. Sie haben es damals der Stadt abgekauft.
- Bei Ihnen arbeiten ausschließlich Khmer, die einheimische Bevölkerung Kambodschas. Insgesamt beschäftigen Sie etwa 150 Personen, um es den Gästen so bequem und angenehm wie möglich zu machen. Sie sind damit ein großer Arbeitgeber vor Ort.
- Das Hotel ist neu und verfügt über einen eigenen Brunnen sowie eine Wasseraufbereitungs- und Kläranlage. Außerdem haben Sie seit etwa zwei Jahren in jedem Zimmer Zettel aushängen, auf denen Sie die Gäste darum bitten, Wasser zu sparen.
- Das „Resort and Spa“ ist für anspruchsvolle Gäste ausgestattet. Da es zu Beginn des Baubooms entstanden ist, verfügt es zwar auch über einen Brunnen, aber über keine Wasseraufbereitungs- oder Kläranlage. Hier werden die Gäste auch



nicht zum Wassersparen angehalten. Dies begründen Sie damit, dass der immense Wasserverbrauch im hohen Zimmerpreis inbegriffen ist.

- Für die Pflege der großen Gartenanlagen benutzen Sie Pestizide, da sonst Schädlinge und Unkraut nicht in den Griff zu bekommen wären.
- Fakten zu der Problematik von Landenteignungen und Wassernutzung finden Sie im Einleitungstext.

#### Kritik

- Ein großer Kritikpunkt ist, dass die riesigen Garten- und Poolanlagen den Wasserverbrauch immens steigern und für eine Entlastung der Region in dieser Hinsicht zu wenig getan wird. In vielen Hotels befinden sich trotz moderner Bauweise keine Klär- oder Wasseraufbereitungsanlagen. Stattdessen wird Schmutzwasser in Kambodscha zurück in die Gewässer geleitet und für frisches Wasser die Grundwasserreserven angezapft. In Siem Reap ist noch immer unklar, welches Ausmaß diese Übernutzung des Grundwassers bereits angenommen hat. Anwohner beschwerten sich, dass ihre Brunnen nicht mehr tief genug seien, um sauberes Wasser zu erhalten. Eine kambodschanische Zeitung berichtete darüber, dass die Tempelanlagen von Angkor durch den absinkenden Grundwasserspiegel gefährdet seien, da diese auf nachgiebigem Sandsteinboden stehen. Da mittlerweile jährlich fast zwei Millionen Touristen nach Siem Reap strömen, werden pro Tag etwa neun Millionen Liter Grundwasser von den Wasserwerken abgepumpt. Hinzu kommen jedoch noch etwa 1000 Brunnen und 6000 private Pumpen. Die Regierung bemüht sich jedoch nicht um Aufklärung, wie schnell der Grundwasserspiegel durch diese intensive Nutzung sinkt.
- Der Vorwurf an Sie lautet außerdem, dass Sie nur in Ihrem Resort eine Wasseraufbereitungsanlage haben, das Hotel jedoch alle Abwasser ungefiltert versickern lässt.
- Ihr Interesse an einem Grundstück auf dem Areal direkt neben den Angkor Tempeln ist bekannt. Sie möchten dort ein Resort mit Golfanlage errichten. Auch dafür werden Sie kritisiert, da der Golfplatz bewässert und viel Fläche gerodet werden

muss. Da bisher jedoch Golfplätze in Siem Reap selten sind, sehen Sie darin ein gutes

- Geschäft, vor allem, um Touristen länger vor Ort zu halten. Ein großes Problem Kambodschas ist, dass die Touristen häufig nur kurze Aufenthalte für die Tempelanlagen planen und dann nach Vietnam oder Thailand weiterreisen. Mit Ihrer neuen Anlage würden neue Arbeitsplätze geschaffen und Ihrer Prognose nach Touristen länger vor Ort bleiben.
- Ihnen wird außerdem vorgeworfen, sich nicht kritisch genug mit der Lage der Bewohner des Areals auseinanderzusetzen, auf dem Sie in Zukunft bauen wollen. In den Medien wurde bereits vermehrt darüber berichtet. Sie finden allerdings, dass dies die Aufgabe des Staates sei und nicht Ihre. Die Regierung solle den Bauern eine höhere Summe für ihr Land zahlen, dann profitieren alle davon.



#### Quellen und Recherche

- [http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20\\_9.pdf](http://www.heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb20/jahrb20_9.pdf)
- [http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21\\_6.pdf](http://heinz-kuehn-stiftung.de/pdf/jahrb21/jahrb21_6.pdf)
- <http://cambodia-news.net/2011/05/15/steigender-wasserverbrauch-angkor-wat-weiterhin-vom-einsturz-bedroht/>





Bitte wählen Sie einen Teilnehmer aus, der innerhalb Ihrer Akteursgruppe ebenfalls den Einführungstext und die Rollenkarte liest, sich aber danach nicht auf die aktive Diskussion in der Expertenrunde vorbereitet, sondern die wichtigsten Argumente seines Akteurs während der Diskussion mitschreibt. Die Argumente sollen anschließend genau analysiert werden und werden dafür in die Kopie B2 Haus/Reflexionstabelle eingetragen.

#### **Ablauf während und nach der Expertenrunde:**

1. Bitte nehmen Sie die Kopie des Reflexionshauses und lesen Sie es sich gut durch. Klären Sie eventuelle Fragen mit der Kursleitung.
2. Nehmen Sie sich einen kleinen Stapel Moderationskarten und einen Flipchart-Marker.
3. Wenn die Expertenrunde beginnt, notieren Sie bitte in Stichworten die Hauptargumente der Vertreter Ihrer Akteursgruppe. Wiederholungen müssen nicht mitgeschrieben werden! Wählen Sie für sich die 3 wichtigsten Argumente aus.
4. Wenn die Expertenrunde beendet ist, werden Sie im Plenum gemeinsam mit den anderen Beobachtern die gesammelten Argumente vorstellen und in das Reflexionshaus an der Metaplanwand pinnen.
5. Das Plenum ist beteiligt – es kann diskutiert werden.



**Reflexionshaus:**

**Zu A: Die Entscheidung/Handlung berücksichtigt nur mich als Person.**

- Ich habe einen Nachteil zu erwarten, wenn ich anders entscheide.
- Mein Arbeitsplatz/meine Wohnung etc. ist in Gefahr.
- Meine Familie ist direkt betroffen.

---



---



---

**Zu B: Die Entscheidung/Handlung erfüllt Normen und Regeln, die die Umwelt/Rolle/Situation von mir erfordern/erwarten.**

- Ich handle so, wie es meine Rolle erfordert.
- Ich handle so, wie ich es auch von anderen in meiner Gemeinschaft erwarten würde.

---



---



---

**Zu C: Ich entscheide/handle so, weil es sich um eine universelle für alle Menschen immer gültige Regel handelt. (Kant)**

- Die Würde des Menschen erfordert genau dieses Handeln (Menschenrechte)

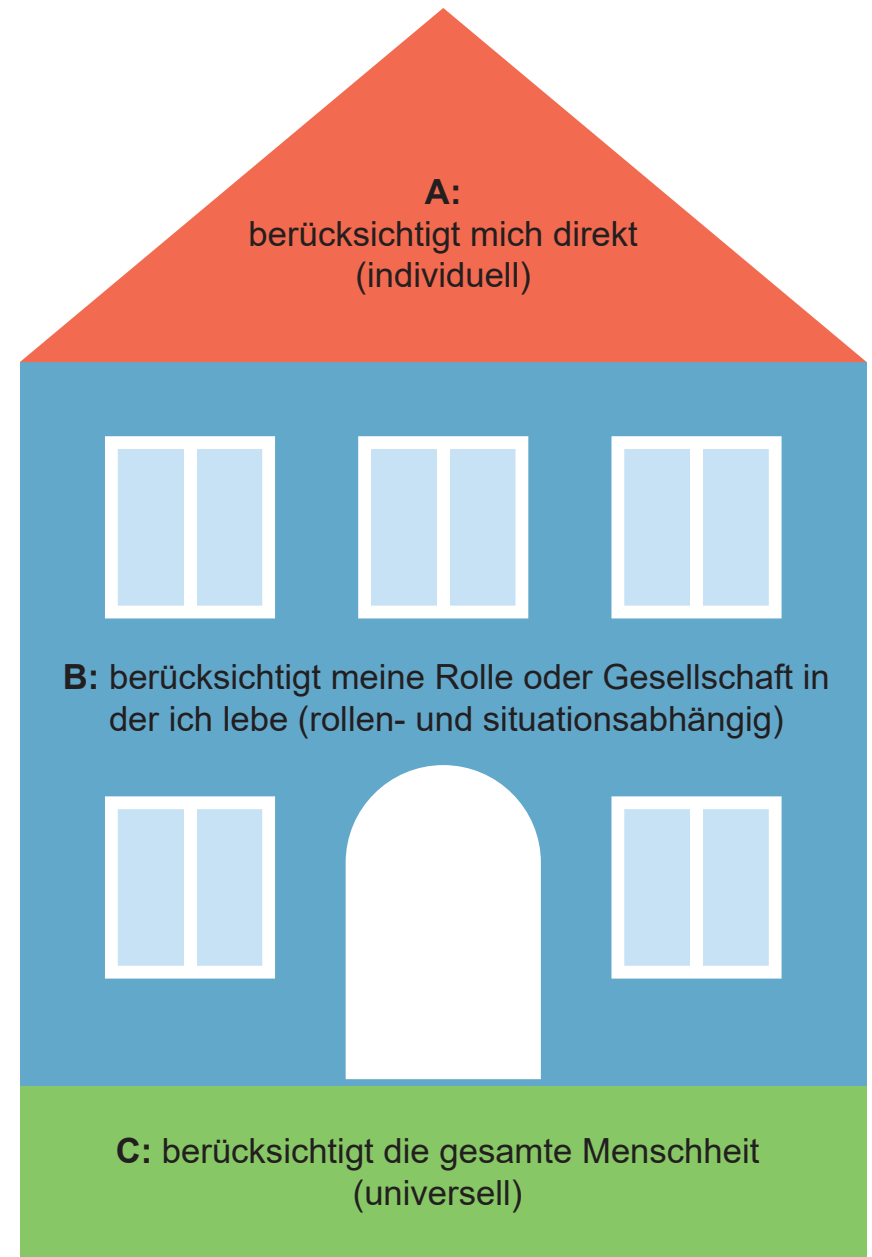
---



---



---







Jeder Bereich beinhaltet verschiedene Akteure, die in ihrem Handeln aufeinander einwirken. Deshalb überschneiden sich die Kreise und sind nicht voneinander getrennt zu betrachten. Beispielsweise können Nichtregierungsorganisationen mit Unternehmen und/oder Politik zusammenarbeiten, indem sie Verträge oder Abkommen schließen.

### 1. Bereich Politik

#### 1.1 Globale über- bzw. zwischenstaatliche Akteure

- UN: hat meist eine empfehlende bis mahnende Rolle.
- Organisationen wie die OECD oder WTO: Sie regeln im Wesentlichen die wirtschaftliche Beziehungen ihrer Mitglieder (Welthandel).

#### 1.2 Staatlicher Verbund EU

Ein über die wirtschaftlichen Beziehungen hinausgehender Verbund von Staaten.

#### 1.3 Nationale Rahmenbedingungen

Darunter fallen vor allem gesetzliche Rahmenbedingungen wie z. B. das deutsche Grundgesetz. Über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinaus gibt es politische Steuerungsmechanismen, z. B. Schwerpunkte und Ziele setzen, Arbeitskreise bilden Kooperationen mit Wissenschaft, Wirtschaft etc. eingehen.

### 2. Bereich Wirtschaft

#### 2.1 Unternehmen

- Risikomanagement, d. h. Reaktionen der Unternehmen auf Skandale oder Kritik (Reputation/Image).
- Unternehmerische Sozialverantwortung (Corporate Social Responsibility), umschreibt den freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht.

#### 2.2 Standardgebende Organisationen (Zertifizierer etc. ...)

- Zertifizierung zum Nachweis der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards, z. B. Zertifizierung von nachhaltig erzeugtem Holz (FSC-Siegel).

#### 2.3 Handelsabkommen

- Abkommen zwischen Staaten, die den Handel regeln, z. B. Freihandelszonen, Zollunion oder multilaterale Handelsabkommen (GATT).

### 3. Bereich Gesellschaft

#### 3.1 NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

- Sie vereinen Interessen für ein spezielles Thema (z. B. bessere Löhne für Näherinnen in der globalen Textilbranche) und versuchen durch Druck, Kampagnen oder Kooperationen (auch mit Unternehmen) ihre Ziele zu erreichen.

#### 3.2 Bürgerinnen und Bürger

- Als Konsument/-in
- Als Arbeitnehmer(/in, als Unternehmer/-in, als Aktionär/-in)



### **Arbeitsauftrag**

1. Bilden Sie Kleingruppen von 4-5 Personen und ordnen Sie sich einem Hebel der Veränderung (Text- oder Filmmaterial) zu.
2. Bereiten Sie die Informationen so auf, dass sie an einer Wandzeitung veröffentlicht werden und vor der restlichen Gruppe verständlich vorgestellt werden können.

### **Arbeitsauftrag runder Tisch:**

1. Nachdem eine Gruppe ihren Hebel der Veränderung vorgestellt hat, diskutieren Sie bitte folgende Frage: Welche Konsequenzen hat dieser Hebel für die beteiligten Akteure?
2. Wenn alle Gruppen vorgestellt haben, vergleichen Sie die vorgestellten Hebel mit Ihren eigenen Lösungsvorschlägen aus der Expertenrunde. Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede gibt es?
3. Abschließend diskutieren Sie bitte folgende Frage: Warum gestaltet sich die Umsetzung der Hebel der Veränderung als schwierig?



1. Freiwillige Abkommen haben kaum Sanktionen oder gelten als zu schwach, da sie häufig in ähnlicher Form bereits in der nationalen Rechtsprechung verankert sind. Beispiele:
  - ILO Kernarbeitsnormen der UN
  - UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von John Ruggie
  - UN-Global Compact
2. Nationale Regierungen haben zwar umfangreiche rechtliche Rahmenbedingungen, doch häufig mangelt es an der Fähigkeit oder dem Willen diese umzusetzen. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig, z. B. Überlastung des Justizsystems, Armut, Bürgerkriege oder Korruption.
3. Unternehmen befinden sich im Zwiespalt zwischen ihren eigenen Regelungen (CSR) oder z. B. einer Verpflichtung des Global Compact und den gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Produktionsländern. Lange und komplexe Wertschöpfungsketten können Kontrollen und Veränderungen für Unternehmen schwierig und langwierig machen.
4. Die Macht- und Interessenverteilungen zwischen den beteiligten Akteuren können sehr unterschiedlich gelagert sein und Prozesse stark beeinflussen oder sogar ganz behindern.



**View!**  
Verantwortung in Wirtschaft 